

Sächsische Volfszeitung

Redaktion: Dresden-N., Kellerstr. 17, Fernr. 2011 u. 2102
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft
u. Verlag T. G. Winkel, Kellerstr. 17, Fernr. 2102,
Telefon: Nr. 1025, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94797

Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, Streik oder
Wahlverhinderung hat der Bezugsnehmer oder Abonnent keine
Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang,
verspätet oder nicht erscheint. — Verlagsort Dresden

Die Tagung des Völkerbundsrates

Die Oberelbeschiffahrt muß infolge der Trockenheit stillgelegt werden — Bevorstehende Kardinalsernennungen

Annahme der Völkerbundsentschließung

Ueber die Saarabstimmung

Genf, 4. Juni.

Um 11.30 Uhr begann die Tagung des Völkerbundsrates, in der die Einigung über die Saarabstimmung endgültig besiegelt werden soll. Der Berichterstatter und Präsident des Dreier-Komitees, Baron Nolzi, berichtet dem Rat über seine erfolgreiche Vermittlung und erludt den Völkerbundsrat um Zustimmung zu seinem Bericht.

Außerdem werden die beiden anderen Mitglieder des Dreier-Komitees, der Argentinier Castillo und der Spanier Lopez Olivan, sprechen. Dann wird noch eine kurze Rede Warthaus erwartet.

Um 12.40 Uhr heute mittag nahm der Völkerbundsrat die ihm vorgelegte Entschließung über die Saarabstimmung ohne jede Abänderung einstimmig an.

Vorher sprachen noch verschiedene Mitglieder des Völkerbundsrates, darunter der Vertreter Englands, Lord-Stegelbewahrer Eden, der polnische Außenminister Beck und der tschechoslowakische Außenminister Benesch ihre Freude über die erreichte Einigung aus, in der sie ein gutes Vorzeichen für die Zukunft sehen wollen.

Simon berichtet über die Lage in Genf

London, 4. Juni. Der Kabinettsausschuss für die Abrüstungsfrage nimmt heute den persönlichen Bericht von Sir John Simon über die Lage in Genf entgegen.

Verfrühte Gerüchte über Anerkennung der Sowjetunion durch die Kleine Entente

Eine Neuter-Meldung aus Genf besagt, es seien am Sonntag Gerüchte im Umlauf gewesen, daß die Vertreter der Kleinen Entente und Sowjetrußlands am heutigen Montag über gegenseitige Anerkennung und Aufnahme diplomatischer Beziehungen verhandeln würden. Ein Vertreter der Kleinen Entente habe aber am Abend erklärt, diese Erwartungen seien verfrüht. Die Verhandlungen mit Sowjetrußland hätten gute Fortschritte gemacht. Es gebe aber noch einige unregelte Punkte zwischen Sowjetrußland und Rumänien einerseits und Sowjetrußland und Südspanien andererseits. Die ganze Angelegenheit werde bei der nächsten Konferenz der Länder der Kleinen Entente Ende dieses Monats erörtert werden.

Die päpstlichen Nuntiaturen

Ein geschichtlicher Rückblick.

Die Aufhebung der deutschen Ländergesandtschaften beim Heiligen Stuhl im Zuge der Vereinheitlichung des Reiches, in diesem Falle Preußens und Bayerns, beseitigt in seiner letzten Form das föderalistische Prinzip, nämlich das Recht der Länder, auswärtige diplomatische Beziehungen zu unterhalten. Die Weimarer Verfassung ließ daselbe unberührt, soweit es in dem Privileg der deutschen Territorialstaaten bestand, diplomatische Missionen beim Vatikan zu unterhalten. Daher konnten auch Bayern und Preußen gesonderte Konkordate abschließen. Nunmehr gibt es nur eine Reichsnuntiatur in Berlin, wie es auch nur ein Reichskonkordat gibt, welches die vorher abgeschlossenen Länderkonkordate einbezieht bzw. erweitert.

Um die im Primat liegenden Rechte auszuüben, hat der Papst die Berechtigung, Gesandte an Ort und Stelle abzuschicken oder solche dort zu unterhalten. Vor diesem Recht haben die Päpste auch zu jeder Zeit ausgiebigen Gebrauch gemacht, so daß wohl die Vatikanische Diplomatie unzweifelhaft die älteste Diplomatie Europas genannt werden kann. Unter Nuntius versteht man also einen ständigen Vertreter des Papstes bei einem Souverän oder für ein bestimmtes Land oder auch für eine größere kirchliche Provinz. Der Nuntius ist diplomatischer Vertreter des Papstes als Oberhaupt der katholischen Weltkirche und zugleich auch sein Vertreter in Ausübung der geistlichen Jurisdiktionsrechte, wie sie der Papst auf Grund des Primates über die einzelnen Gläubigen sowohl wie über alle insgesamt, gleichsam als Bischof der Bischöfe, hat. Das im Primat gelegene Recht, sich als Oberhaupt und obersten Hirten der Kirche vertreten zu lassen, haben die Päpste seit dem 5. u. 6. Jahrhundert, besonders durch die Apokryphäre oder Responsalen am byzantinischen und französischen Hofe, seit dem 13. Jahrhundert besonders durch vorübergehende Legaten ausüben. Doch unterscheiden sich Legaten und Nuntien dergestalt, daß letztere für einen bestimmten Posten delegiert und zur Residenz verpflichtet sind, und daß sie die Vertreter des Papstes nicht bloß für eine oder einige Angelegenheiten sind, sondern für die Interessen des Heiligen Stuhles überhaupt.

In diesem Sinne bestehen Nuntiaturen erst seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts, und erst das Tridentinum gab ihnen den Charakter einer dauernden Einrichtung und ihre jetzige Organisation. Indessen waren sie seit Mitte des 15. Jahrhunderts durch die häufige Entsendung von Nuntien und Legaten vorbereitet, deren Vollmachten oft sehr ausgedehnt waren und deren Missionen oft mehrere Jahre in Anspruch nahmen und somit eine bestimmte Residenz erforderten. Insbesondere haben die Nachwehen des Schismas und die Reformkonzilien, die Türkenzüge, die Kreuzzugsbestrebungen, die politischen Wirren in Italien, später die Glaubenserneuerung immer mehr und länger dauernde päpstliche Gesandtschaften notwendig gemacht.

Noch mehr vielleicht hat das Institut der päpstlichen Kollektorien zu den ständigen Nuntiaturen übergeleitet. Dies waren etwa seit dem 13. Jahrhundert in verschiedenen Ländern Vertreter der päpstlichen Kammer, zunächst eine Art päpstlicher Fiskalbeamter, besonders zur Aufbringung der Kreuzzugskosten, vermittelten aber auch vielfach als politische Gesandte zwischen Rom und den einzelnen Ländern. Besonders waren auch die Kreuzzugsprediger gegen den Halbmond nicht bloß mit Sammlung von Gaben, sondern auch mit der Friedensstiftung unter den christlichen Fürsten betraut. Auf diese Weise wurden den nuntii collectores, Sammelgesandten, immer mehr nuntii oratores, Rednergesandte, oder m. a. W. aus Fiskalbeamten diplomatische Beamte aus Beamten der päpstlichen Kammer Beamte der päpstlichen Kanzlei, der dann auch ihre Korrespondenz überwiesen wurde; doch behielten einige Nuntien, z. B. der von Spanien, auch

Nationalsozialismus und moderne Kunst

Rede des Reichsministers Dr. Goebbels auf der Tagung der Reichsstammer der bildenden Künste in München

München, 4. Juni.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt anlässlich der Tagung der Reichsstammer der bildenden Künste am 4. Juni 1934 in München eine Ansprache, in der er einleitend auf die Bedeutung Münchens für die bildenden Künste hinwies. Es sei der Wille des Kanzlers, daß dieser Charakter einer edlen Kunststätte der Stadt München auch für die Zukunft erhalten bleibe. Zwar hätte die kleine Gilde schwarzer Reaktionen, die der Nationalsozialismus von der Macht entlehnt habe, für diese Sendung Münchens im deutschen Kulturleben kein Verständnis gehabt. Um so bewusster aber und freudiger nähme der heutige Staat diese Tradition wieder auf, um in ihrem Sinne weitererschaffend der Stadt München dieses in der ganzen Welt bekannte künstlerische Gesicht zu erhalten.

Dr. Goebbels fuhr dann fort:
„Vollens sei mich in diesem Zusammenhang ein paar Worte über das Verhältnis des Nationalsozialismus zur modernen Kunst verlieren. Ich verwahre mich dagegen, daß der Nationalsozialismus reaktionären Tendenzen hulde und in der Bequemlichkeit, mit der man ausgetretene Wege weitergeht, der Weltgeist letzten Schluß zieht. Aber ebenso bemüht und unbedrückt lehnen wir es ab, alles das als modern hinzunehmen, was extravagant ist und in der Extravaganz den Mangel an technischem Können zu verdecken sucht. Auch das

Moderne muß etwas können, und es darf ihm nicht erlaubt sein, durch hysterische Ekstase zu erleben, was nur Fleiß und zähe Arbeit an sich selbst vermitteln können. Was sich uns in der Vergangenheit vielfach als Modernes offerierte, das war keine Kunst mehr, das war Krampf und Verhöhnung jeder geschonenen Form und jeder ästhetischen Schönheit. Es hat nichts mit Reaktion zu tun, wenn wir auch hier den Mut zur Wahrheit haben und der Vergangenheit ihren Spiegel vorhalten, auf daß sie darin ihr eigenes Gesicht erblicke. Wir Nationalsozialisten fühlen uns als die Träger fortschrittlicher Modernität nicht nur im Politischen und Sozialen, sondern auch im Geistigen und Künstlerischen.

Nur aus dem Mutterboden der Heimat zieht der schaffende Mensch seine unerschöpfliche Nährkraft. Wenn eine ganze Welt im Zeichen wölkischen Erwählens steht, wie kann der künstlerische Mensch sich der dynamischen Kraft dieses Vorganges entziehen oder gar entagenstellen? Der Staat hat nicht die Möglichkeit, Kunst zu schaffen. Ihm bleibt es nur vorbehalten, Anträge zu geben und dabei wertvolle Ansätze zu entdecken, sie von Hemmnissen zu befreien und fördern der Kunst zur Seite zu stehen. Aber es ist keine große Hoffnung, daß der Nationalsozialismus, der im Politischen seine einzigartige Form hat, einmal im Geistigen und Künstlerischen seine letzte weltliche Deutung erfahren wird.

Den Gipfel erreichte das Jubiläum am Sonntag. Der Zustrom der Gäste hier gewaltig. Die politischen Organisationen waren in der Hauptache die Träger der Sonntagsoberungen. Um 17 Uhr traf Ministerpräsident Göring ein, dessen Vorfahren in zwei Generationen hier auf dem nahegelegenen Haus Hafften gelebt haben. Ihm wurde im feierlichen Rahmen dieses 700-Jahr-Jubiläums der Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht.
Eine große Grenzlandkundgebung fand in der Bevölkerung ein lautes Echo.

200 Fischerboote getentert

Tokio, 4. Juni.

Die Westküste von Korea wurde von außerordentlich heftigen Stürmen heimgesucht. 200 koreanische Fischerboote mit über 500 Mann Besatzung sind getentert. Woher wurden 84 Leichen angeschwemmt. Man befürchtet, daß sämtliche 500 Fischererfahrzeuge wird noch vermißt.

Man befürchtet, daß noch eine andere Gruppe von 200 Fischern, die vorgestern in See ging, ebenfalls dem Taifun zum Opfer gefallen ist.

Die 700-Jahrfeier der Stadt Emmerich

Emmerich, 4. Juni.

Kast eine Woche lang hat sich die Stadt Emmerich der Festfreude über ihr 700jähriges Stadtdasein hingegeben. In das städtische Licht erster geschichtlicher Kunde tritt Emmerich mit dem Erscheinen des Christentums. Hier hat der heilige Willibrod den katholischen Glauben ausgeteilt und an der Stelle, wo heute die Gotik der mittelalterlichen Abendsonne ihre eigenwillig geformten Turme in die Höhe schiebt, die erste Kirche eingeweiht.

Die Emmericher haben ihr Jubiläum am 30. Mai feierlich eröffnet. Abends beleuchteten sie das Ufer des Rheinstroms und die Wälder trugen die Lichter hinaus auf die Wälder, die sich an Emmerichs Mauern vorbeizogen. Die alten Wälder der Heimat, die breite edle Sprache der Väter in Wort und Lied, die bodenständigen Tänze der Ahnen und ein buntes Volkstreiben nach Art der niederrheinischen Kirmees gaben dem folgenden Tage, an dem der Normiltas sang dem eucharistischen Hochfest der Kirche eingeräumt war, die besondere Note.

Der 1. Juni gehörte der Jugend.
Am Samstag trat die Geschichte der Jubiläumstadt in den Vordergrund. Als das große Ereignis des Tages war der Festtag gedacht, in seiner ersten Hälfte historisch, in der zweiten eine Darstellung der gegenwärtigen Verhältnisse.

4⁵⁰
4⁷⁵

1²⁵
78

5⁵⁰
7⁰⁰

2⁰⁰
3⁰⁰

6⁵⁰
4.25

nach der Errichtung von eigentlichen Nuntiatoren nach ihre frühere Stellung und Aufgabe als Fiskalbeamte bei.

Als erster eigentlicher, d. h. ständiger und ordentlicher Nuntius wird gewöhnlich Angelo Leonini betrachtet, der seit Mai 1500 päpstlicher Vertreter in Venedig war. Das heutige Recht unterscheidet Nuntiatoren 1. Klasse, zu denen auch der deutsche Nuntius Cesare Orsini gehört, Nuntiatoren 2. Klasse, zu denen die jetzt aufgehobene Münchener Nuntiatoren zählte und Nuntiatoren 3. Klasse, zu denen die apostolischen Delegaten für mehrere amerikanische Republiken ein. Die Nuntien erhielten früher beim Antritt ihrer Mission vier Arten von Schriftstücken: Die Beglaubigungsschreiben, die geistlichen Vollmachten, die teils offenen, teils geheimen Instruktionen, ferner die Chiffre für die Berichterstattung wie alle Botschafter und Gesandten der Staaten. Für die geistlichen Fakultäten der heutigen Nuntien lassen sich für alle Fälle gültige feste Regeln nicht aufstellen. Ihre Hauptaufgabe ist die Vermittlung des diplomatischen Verkehrs zwischen dem Papst und den betreffenden Regierungen und Führung des sog. Informationsprozesses bei den zu Bischöfen Erwählten und Ernannten. Die Nuntien sind in der Regel Titularbischöfe und haben das Prädikat Excellenz. Die Nuntien 1. Klasse werden später meist zu Kardinalen ernannt. Der Vorgänger des gegenwärtigen Nuntius, Eugen Pacelli, ist sogar derzeitiger Kardinalstaatssekretär Sr. Heiligkeit des Papstes. Nach einer Bestimmung des Wiener Kongresses sind die Nuntien die Dogen des diplomatischen Korps und haben als diplomatische Vertreter den Rang von Botschaftern. Seit den Lateranverträgen des Jahres 1929, in welchen die Einigung mit Italien erfolgte und in der sog. Vatikanstadt ein exterritorialer souveräner Staat wieder geschaffen worden ist, können die Nuntien nunmehr völlig ungehindert ihre Hauptaufgabe erfüllen, den freien Verkehr mit den Gläubigen zur Durchführung der gottgewollten, geistlichen Sendung des Papstes als sichtbarer Stellvertreter Christi auf Erden.

Schwere Unwetter in Württemberg

Stuttgart, 4. Juni. Sonntag mittags gingen über verschiedene Gegenden Württembergs schwere Unwetter, Wolkenbrüche und Hagelschläge nieder. In näherer Umgebung Stuttgarts war es besonders das Remstal, wo um die Mittagszeit riesige Wasserfälle die Erde von den Weinbergen fortzuschmeissen. Eine Viertelstunde lang ging strömende über mehrere Weinorte ein schwerer Hagelschlag nieder. Der in den Weinbergen angerichtete Schaden ist sehr groß. Auch die Sachschäden haben sich nicht, ebenso das Viehsterben. Zwischen Walldürn und Ebersbach entwurzelte ein dem Unwetter vorausgehender Sturm eine Anzahl von Bäumen, so daß die Straßen stellenweise gesperrt werden mußten. Schwere Unwetter gingen auch über die ganze Albregion nieder. Besonders hart wurde der Ort Pleinhausen und seine Umgebungen betroffen. Ueber die Ortlichkeit brach ein so schwerer Wolkenbruch herein, daß in den Häusern in kurzer Zeit die Keller mit Wasser gefüllt waren. In einzelnen Gebäuden stiegen die Wasserströme bis zum ersten Stockwerk. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind ernstere Unfälle durch die Unwetter nicht entstanden.

Großfeuer bei Bata

Reims, 4. Juni. Das an der Gorberei der schokoladenähnlichen Schokoladefabrik Bata angelegte Rohstofflager in Oitohom bei Reims in Wärdien ist am Sonntag in Brand geraten. Die Vorkämpfer des Feuers sind von Anfang sehr schwierig, da in den Kellern riesige Mengen leicht brennbarer Rohstoffe der Bata'schen Fabrikbetriebe wie Holz und Benzin aufgeschichtet sind, die wiederholt unter heftigen Geräuschen explodierten. Das gesamte Rohstofflager ist ein Opfer der Flammen geworden. Der betreffende Gebäudekomplex ist vom Feuer völlig zerstört, der Sachschaden beträgt mindestens 10 Millionen französische Kronen. Die Bata'schen Betriebsbetriebe werden vorerst nicht mehr in Betrieb sein, die Arbeit fortzusetzen. Es werden daher etwa 2000 Arbeiter auf einige Zeit entlassen werden.

Kleine Chronik

Vier Tote und zahlreiche Verletzte beim einem Autounfall

Münster, 4. Juni. In den Abendstunden des Sonntags ereignete sich in der Gemeinde Eickerscheid bei Münster ein sehr schweres Autounfall. Ein auf der Rückfahrt vom Rückberg befindlicher Lastkraftwagen, auf dem etwa 25 Personen aus Eickerscheid (Kreis Bielefeld) untergebracht waren, fuhr auf der stark abfallenden Dorfstraße in einer Kurve gegen ein Haus. Durch den Anprall zogen sich mehrere Personen lebensgefährliche Verletzungen zu. Bei drei Personen waren die Verletzungen so schwerer Natur, daß sie bereits an der Unfallstelle verstarben. Eine Frau starb wenige Stunden später im Krankenhaus in Eickerscheid.

Bahnstrecke einer Mutter

Sain (Niederrhein), 4. Juni. Die 40jährige Gattin des Ingenieurs Liebenow erkrankte in ihrem Eigenheim ihre beiden 7 und 8 Jahre alten Töchter und darauf sich selbst mit der gleichen Waise. Ihr Gatte war verehlt und entdeckte die unglückliche Tat bei seiner Heimkehr am Sonntag früh. Gerüchte, an deren Wahrheit die Bedauernswerte fest geglaubt hatte, hatten der Frau jede Ueberlegung geraubt und sie am Leben verzweifeln lassen.

Schweres Autounfall bei Hülffelheim

Frankfurt a. M., 4. Juni. Am Samstagabend zwischen 9,30 und 10 Uhr verunglückte in der Nähe des Gutshofes Mönchsbruch ein Autobus, der von Niederoberraden kommend nach Hülffelheim fuhr. Die Insassen, 16 Arbeiter, die zum Schichtwechsel in die Opelwerke unterwegs waren, wurden unter dem Wagen begraben. Am ganzen sind 11 Insassen des Autobusses verletzt worden, darunter 4 schwer. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verletzten.

Fortschritt der Bergungsarbeiten in Bunalman.

Buggingen, 4. Juni. Bei den am Sonntag in zwei Arbeitsschichten fortgesetzten Bergungsarbeiten im Ralldbergwerk

Folgen der Trockenheit

Stillelegung der Oberelbschifffahrt

Hamburg, 4. Juni. Infolge des schlechten Wasserstandes ist heute die Schifffahrt auf der Oberelbe und den Nebenflüssen offiziell eingestellt worden.

Einstellung des regelmäßigen Güterverkehrs auf der Elbe

Dresden, 4. Juni. Infolge des katastrophalen Rückganges des Elbwasserstandes — der Dresdner Pegel zeigte heute früh minus 230 — haben sich die in der Elbe-Neudorfer-Bereinsung von 1934 zusammengeschlossenen Unternehmungen bewußt entschieden, ab 4. Juni 1934 den regelmäßigen Schifffahrtsbetrieb für einigelt zu erklären. Nach Abschluß des vorhandenen Rahmens und, soweit der Wasserstand seine Besserung gestattet, wird die Ausfuhr der Transporte nach vorheriger Verständigung mit den Reedereien fortgesetzt. — Der

Personendampferverkehr bleibt nach wie vor auf der Strecke von Bodenbach bis Riesa aufrechterhalten.

Die bisherige abnorme Bitterung und die damit verbundene anhaltende Trockenheit haben es mit sich gebracht, daß in zahlreichen Orten ein recht empfindlicher Wassermangel eingetreten ist. Der Wasserstand der Elbe zeigte am Sonnabend einen Pegelstand von 233 unter Null. Die Personendampfschifffahrt zwischen Riesa und Mühlberg mußte am Sonnabend eingestellt werden, dagegen soll auf der sächsischen Elbstrecke Riesa-Bodenbach der Schifffahrtsbetrieb vorläufig aufrechterhalten werden. In Dresden dürften, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, selbst bei einer längeren Dauer der Trockenheit keine Gefahr für die Wasserversorgung bestehen.

Der langersehnte Regen in USA

Newyork, 4. Juni. Die am Sonntagabend ausgegebenen Wetterberichte besagen, daß die lange Zeit der Trockenheit in verschiedenen Gebieten der Vereinigten Staaten beendet ist. In den Rocky Mountains waren leichte Regenschauer zu verzeichnen, und es wird weiterer Regen erwartet. In Nebraska sind schwere Regenschauer niedergegangen, die den Feldern schweren Schaden wochten haben. Auch aus Indiana, Missouri und Illinois wird Regen gemeldet. In den von der Dürre besonders schwer betroffenen Gebieten waren am Sonntag die Kirchen überfüllt von Leuten, die um Regen beteten.

In den östlichen Staaten herrscht unverändert furchtbare Hitze. Millionen haben sich am Sonntag aus den Städten ins Seculer oder aufs Land geflüchtet.

Auch in Kanada Niederschläge

Ottawa, 4. Juni. Während des Wochenendes ist Regen gefallen, der in den von der Dürre betroffenen Gebieten besonders den jungen Säulen zugute gekommen ist. Wenn weitere ausreichende Niederschläge erfolgen, wird der in diesen Gebieten angerichtete Schaden in sehr erheblichem Maße wieder aufgehoben werden können. In einigen Gebieten der südlichen Prärie-Provinzen allerdings besteht keine Hoffnung auf Rettung der Ernte.

Der kommunistische Mord an den Polizeihauptleuten Anlauf und Lent vor dem Berliner Schwurgericht

Berlin, 4. Juni. In einem heute vormittag vor dem Berliner Schwurgericht beginnenden Prozeß findet die Ermordung der beiden Polizeihauptleute Anlauf und Lent, die am 9. August 1931 auf dem damaligen Ralldplatz von Kommunisten erschossen wurden, ein gerichtliches Nachspiel. Es haben sich 15 Kommunisten zu verantworten, denen zur Last geht, sich an dem gemeinen Mordfall auf die beiden Polizeioffiziere beteiligt zu haben. Ursprünglich richtete sich die Anklage gegen 25 Täter, von denen es aber 10 gelang, ins Ausland zu fliehen. In der Voruntersuchung hat sich herausgestellt, daß die Ermordung der beiden Polizeioffiziere das Ergebnis eines wohl durchdachten Planes gewesen ist, dessen geistige Urheber die früheren kommunistischen Abgeordneten Hans Rippenberger und Heinz Reumann sind. Die Werkzeuge dieser kommunistischen Drahtzieher waren Mitglieder einer kommunistischen Terrororganisation, des sogenannten „Ordnerdienstes Berlin-Brandenburg“. Dessen Mitglieder, die die Schüsse abgeben haben, sind ins Ausland geflüchtet. Die Anklage legt aber den jetzt vor Gericht stehenden Angeklagten ebenfalls Mord zur Last, weil sie die Tat ebenfalls wollten, wie die Richter selbst.

Standortmeldung des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 4. Juni. Nach Meldungen der Deutschen Seewarte befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute um 7 Uhr MEZ, nördlich Island. Es hat seit Mitternacht eine mittlere Geschwindigkeit von 85 Stundenkilometern entwickelt. In den Nachtstunden fuhr das Luftschiff in 1200 Meter Höhe, um die hier vorhandenen Südwestwinde auszunutzen. Um 7 Uhr hatte das Luftschiff Nordwinde von etwa 15 Stundenkilometer bei wolkenigem Himmel.

Buggingen wurden auf der 703-Meter-Zoile wiederum 3 Leichen gefunden.

Freiballon „Hermann Göring“

Berlin, 4. Juni. Die Sonntagveranstaltungen auf dem Berliner Flughafen aus Anlaß der Werbeweche des Deutschen Luftsport-Verbandes hatten bei bestem Wetter einen Riesenerfolg aufzuweisen. Präsident Loewer nahm nach einer Ansprache die Taufe eines Ballons der Volksgaruppe des DVB. auf den Namen „Hermann Göring“ vor.

Problemmangel in Sowjetland als Folge der Getreidepreloerhöhung

Moskau, 4. Juni. Am Zusammenstoß mit der Preissteigerung für Getreide ist stellenweise das Brot vom freien Markt verschunden. Die OGPU hat bekanntgegeben, daß sie mit drakonischen Maßnahmen gegen jede Preissteigerung einschreiten werde.

Hundertjahrfeier der Auroerwaltung Bad Kreuznach

Bad Kreuznach, 4. Juni. In Bad Kreuznach fand am Sonnabend aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des Bades eine Feier statt, an der Reichsarbeitsminister Seidte teilnahm.

Amerikanischer Flottenbesuch in der Sowjetunion

Moskau, 4. Juni. Der amerikanische Marinestützpunkt in Moskau hat das Kriegskommisariat verständigt, daß im August zwei amerikanische Kreuzer den Beninaraber Hafen anlaufen werden. Ein Teil der amerikanischen Mannschaft soll als Gäste des amerikanischen Botschafters Balfit für mehrere Tage nach Moskau kommen.

Die Unwettererheuerungen im Warndt

Drei Bergleute ertrunken

Saachbrücken, 4. Juni. Die Unwetterkatastrophe im Warndt hat einen viel größeren Umfang angenommen, als es zuerst den Anschein hatte. Drei Bergleute, die auf den Wendelschen Schächelungen am Schlammschacht beschäftigt waren, wurden, als sie bei der Kontrolle die Weltertüren öffneten, von dem sich hereinbrechenden Wasserstromen erfaßt und ertrunken. Die Zahl der Todesopfer des Unwetters erhöht sich damit auf fünf.

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf eröffnet

Genf, 4. Juni. Die 18. Internationale Arbeitskonferenz ist heute vormittag im Gemeindegarten des Genfer Generalrates in Anwesenheit von Regierungs-, Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern aus 46 Staaten eröffnet worden. Von den Nichtmitgliedern des Völkerbundes sind die Vereinigten Staaten und Ägypten durch Beobachter vertreten.

Gegen den Zuzug nach Berlin

Berlin, 2. Juni. Es stehen Anhaltspunkte dafür, daß die Wagnahmen zur Einschränkung des Zuzugs in das Stadtgebiet von Groß-Berlin noch nicht in Berlin selbst als auch in den anderen Teilen des Reichs genügend bekannt geworden sind. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat am 15. Mai 1934 eine Anordnung des Arbeitsvermittlungsgesetzes vom 17. Mai 1934 erlassen, wonach die Einstellung von Arbeitern und Angestellten innerhalb der Stadtgemeinde Berlin von der vorherigen Zustimmung des für die Arbeitsstelle zuständigen Arbeitsamtes abhängig ist. Diese Zustimmung kann nur in besonderen Ausnahmefällen erteilt werden. Die Bewältigung von Arbeitern und Angestellten ohne die erforderliche Zustimmung wird strafrechtlich verfolgt und hat außerdem für alle Beteiligten erhebliche wirtschaftliche Nachteile zur Folge.

Änderung von Vorschriften auf dem Gebiet des öffentlichen Beamten-, Besoldungs- und des Versorgungsrechtes

Berlin, 4. Juni. Das von der Reichsregierung am 15. Mai 1934 verabschiedete Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiet des öffentlichen Beamten-, Besoldungs- und des Versorgungsrechtes ist nunmehr im Reichsgesetzblatt verkündet worden. Durch dieses Gesetz wird hierauf festgestellt:

1. § 6b des Gesetzes über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten ist auch auf unbeschäftete weibliche Beamte und Lehrer der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und der sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts anzuwenden.

2. Die Bestimmungen der zweiten Gehaltsgruppenverordnung (Reichsgesetzblatt 1931 Teil I, S. 283 und 530) über die Anhebung der Bezüge der Angestellten und Arbeiter der Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts und Familienangehörigen bei Unternehmungen usw., deren Gesellschaftscharakter sich nicht mehr als der Hälfte im Eigentum der öffentlichen Hand befindet, oder deren Einkünfte mit mehr als der Hälfte von Körperschaften des öffentlichen Rechts berühren. Für die öffentlichen Angestellten, deren Bezüge nicht in einem Tarifvertrag oder in einer Dienstordnung geregelt sind, gelten daneben noch die Angestelltenbestimmungen im Kapitel VIII des Gesetzes vom 30. Juni 1933.

Familientragödie

Berlin, 4. Juni. Eine furchtbare Missetat wurde heute in den frühen Morgenstunden im Hause Eschenstraße 6 in Friedenau entdeckt. Dort fand man den 40jährigen Volkseigenen Albert Wendt, seine 41jährige Ehefrau und seine 9 und 6 Jahre alten Söhne in ihrem Blute liegend auf. Wendt, der mit seiner Frau in Scheidung lebte, hatte nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen seinen Familienangehörigen während des Schlafes die Kehle durchgeschnitten und dann Selbstmord begangen.

Schlaganfall der Landmannschaft Dresden. Dienstag, den 5. Juni, 20 Uhr, Monatsversammlung außerordentlich im Restaurant „Union“, Huttenstraße.

Dresdner Börse vom 4. Juni

Fester. Zum Wochenbeginn verkehrte die Dresdner Börse bei lebhaftem Geschäft in fester Haltung. Eine wesentliche Steigerung erliefen Industrie-Aktien, von denen Stealit 6 Proz., Dillendorfer Aktieng 5 Proz., Dresdner Cardinen, Gerder Strickwaren, Somoa und Schubert u. Salzer je 1,5 Proz. gewannen. Eine Reihe von Papieren gewannen 1 Proz. Von Brauereien kamen Radberger Exportbier 2,5 Proz. und Schöberhof 2 Proz. fester zur Notiz. Felsenkeller plus 1 Proz. Abwärts schlugen Chem. Soden (minus 2,5 Proz.), Baumwoll-Zwickau und Ködter Leder minus 1,5 Proz., Vereinigte Zwickau und Großenhainer Webstuhl je minus 1 Proz. Papier- und Fotowerte wiesen in der Hauptsache Abschwüchungen auf. Einen großen Verlust hatten Dresdner Albumin-Aktien, die 4 Proz. hergeben mußten. Dr. Kurz und Vereinigte Foto-Aktien lagen um je 2 Proz. abgeschwächt, Vereinigte Foto-Gesellschaft minus 3 Proz., Weihenborn gewonnen dagegen 2,5 Proz. und Mimosa 1,5 Proz. Der Anleihenmarkt war behauptet bei wenig veränderten Kursen.

Ausnotierungen: Reichsanleihe Mittelst 92,25 excl. Ziehuna Reichsanleihe Neubest 92,5. Reichsbank 154. Sächs. Bodenred. Anstalt 72. Chem. Fabrik v. Soden 78,5. Chem. Fabrik Sellenberg 91. Dresdner Cardinen 24. Elektra —. Erste Kumbacher 81. Felsenkeller 74. Kumbacher Akt. —. Mimosa 164. Penker Patentpapier 29,75. Polyphon 16. Radberger Exportbier 151. Reichsbrau 110,00. Schubert u. Salzer 154. Soc.-Brauerei Waidischützden 74. Wanderer 100. Reichshon 60.

Bitterungsaussichten: Fortdauer des bestehenden Bitterungscharakters.

Antunft der Bischöfe in Fulda

Fulda, 4. Juni.

Wie erinnerlich, ist vor die diesjährige Fuldaer Bischofskonferenz die Generalversammlung des Konföderationsvereins in die altehrwürdige Konföderationsstadt in Hessen gelegt worden.

Geheimkonfistorium am 18. Juni

Vatikanstadt. Der Papst hat das Konfistorium für den 18. Juni zu einer Geheimkonfision und für den 21. Juni zu einer öffentlichen Sitzung einberufen.

Wie mitgeteilt wird, wird der Heilige Vater in der öffentlichen Sitzung eine wichtige Rede halten, in der er Stellung zu der internationalen Lage nehmen und besonders die Lage prüfen wird, die der katholischen Kirche in gewissen Ländern bereitet wird.

Im Verlaufe dieses Konfistoriums werden eine Anzahl neue Kardinäle ernannt werden.

Eine Erklärung des Domkapitels von Münster Fronleichnamspzession in Münster.

Die Beteiligung an der Fronleichnamspzession auf dem Domplatz in Münster war dieses Jahr so stark, daß man drei Viertelstunden mehr brauchte als sonst und die vorgegebene Predigt ausfallen mußte.

Die bisherige Ordnung der Fronleichnamspzession des Domes mußte am heutigen Festtage eine bedauerliche Aenderung erfahren. Auf Anordnung der hiesigen Regierung, die uns erst gestern Vormittag durch einen Vaten mündlich bekanntgegeben wurde, durfte der Altar vor dem Regierungsgebäude am Domplatz nicht mehr, wie bisher, aufgestellt werden.

Der St. Vater an die katholische Jugend

Bei der großen Diözesanwallfahrt der katholischen Jugend zum Mariendome Karls des Großen am Christihimmelfahrts-Tage in Aachen wurde nachstehender Treuegruß an den St. Vater gefandt:

Abschluß der Reichstheaterfestwoche

„Die Meisterfänger“ in der Staatsoper.

Mit Wagner, dem ersten Deuter von Liebesleid und Liebesleid, hat die erste Reichstheaterfestwoche vor 8 Tagen begonnen und mit Wagner, dem heiteren Räuber der hellen deutschen Kunst, schloß sie am Sonntag. Wieder war der Charakter des Abends ungewöhnlich festlich, wieder das große Semperhaus trotz des schönen Wetters vollkommen ausverkauft.

Zwei namhafte Künstler waren zu Gast geladen. Das Ewige sang Maria Müller bekannt geworden durch ihre vorzügliche Darstellung dieser Partie in Bayreuth. Man versteht den großen Erfolg dieser Sängerin. Außer einer sehr schönen, strahlenden Stimme hat sie die Anmut der Erscheinung und ein dem Durchschlitt überstehendes Darstellertalent.

„Aidello“ unter Böhm.

Die eindrucksvolle Reinszenierung des „Aidello“ durfte im Rahmen der Reichstheaterfestwoche nicht fehlen. Sie erfüllt und beglückte am vorletzten Abend das sehr gut besuchte Haus: Generalintendant Karl Böhm, der die großen dramatischen Linien des Werkes wieder wunderbar herausarbeitete, wurde besonders stürmischer Beifall zuteil.

„Bollender wurde die von der Musik vorangezeichnete hochdramatische Linie durch die bis ins kleinste hervortretende Dar-

Der Wortlaut der Garantieerklärung

Der Bericht des Dreierausschusses für die Saarabstimmung

Genf, 4. Juni.

Gestern nachmittags ist im Völkerbund der Bericht des Dreierausschusses für die Saarabstimmung veröffentlicht worden, der heute dem Völkerbundrat zur Annahme vorliegt.

Von den gleichlautenden vereinbarten Garantieerklärungen, die sowohl der deutsche wie der französische Außenminister zur Abstimmung im Saargebiet dem Präsidenten des Dreierausschusses, Baron Wolff, vorgelegt haben, hat die deutsche folgenden Wortlaut:

Herr Präsident!

Mit Beziehung auf Ihr Schreiben vom 1. Juni 1934 betr. die Volksabstimmung im Saargebiet, beehre ich mich, Ihnen namens der deutschen Regierung folgendes mitzuteilen:

I. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, unbeschadet der Bestimmungen des § 39 der Anlage zu Artikel 50 des Vertrages von Versailles,

a) sich jedes unmittelbaren oder mittelbaren Druckes zu enthalten, der die Freiheit und die Aufschlichtigkeit der Stimmabgabe beeinträchtigen könnte;

b) sich ebenso hinsichtlich der abstimmungsberechtigten Personen jeder Verfolgung, Vergeltungsmahnahme oder Schlichterstellung wegen der politischen Haltung, die diese Personen während der Verwaltung durch den Völkerbund mit Beziehung auf den Gegenstand der Volksbefragung eingenommen haben, zu enthalten;

c) die geeigneten Maßnahmen zu treffen, um jede diesen Verpflichtungen zumiderlaufende Handlung ihrer Staatsangehörigen zu verhindern oder ihr Einhalt zu gebieten.

II. Wenn ein Streit zwischen Deutschland und einem Mit-

glied des Völkerbundes über die Auslegung oder Anwendung der in dieser Erklärung übernommenen Verpflichtungen entsteht, ist die deutsche Regierung damit einverstanden, daß dieser Streit gemäß den Bestimmungen des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 vor den Ständigen Schiedshof gebracht wird, damit dieser über die Streitfrage und über die zu treffenden Maßnahmen entscheidet, unbeschadet der Rechte des Völkerbundes, gemäß der ihm anvertrauten Aufgabe auf die Erfüllung dieser Verpflichtungen zu achten.

III. Außerdem ist die deutsche Regierung damit einverstanden, daß für den Zeitraum eines Jahres, gerechnet von der Einföhrung des endgültigen Regimes an, des Abstimmungsgebietes unter folgenden Bedingungen beibehalten wird:

a) Jede im Saargebiet abstimmungsoberechtigte Person kann beim Abstimmungsgericht Beschwerde einlegen, wenn sie wegen ihrer während der Verwaltung des Gebietes durch den Völkerbund mit Beziehung auf den Gegenstand der Volksbefragung eingenommenen politischen Haltung einen Trud, eine Verfolgung, eine Vergeltungsmahnahme oder eine Schlichterstellung erlitten hat.

b) Das Gericht ist zuständig, über die Beschwerden zu entscheiden und alle Maßnahmen wegen angemessener Wiederherstellung, gerichtlicher oder sonstiger Art, anzuordnen; keine Entscheidung, selbst gerichtlicher Art, die unter die vorerwähnten Bedingungen fällt, kann gegen die Entscheidung des Abstimmungsgerichtes Geltung beanspruchen.

c) Falls eine Person, die im Saargebiet abstimmungsoberechtig ist, von einer Strafverfolgung oder Verurteilung ausserhalb des Gebietes verurteilt wird, kann sie unter denselben Bedingungen beim Abstimmungsgericht eine Entscheidung darüber beantragen, ob die Verurteilung im Widerspruch zu den in dieser Erklärung übernommenen Verpflichtungen steht; die Verurteilung ist bis zu einer Entscheidung des Abstimmungsgerichtes ausgesetzt und, wenn diese Entscheidung es mit sich bringt, einzustellen.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, alle Vorkehrungen zu treffen, um die Ausführung der Entscheidungen zu sichern, die unter den vorstehenden festzulegenden Bedingungen erlassen

Seine Liebe, Wegweiser bleiben uns Deine Worte: Gebet, Wachsamkeit, Erneuerung. Diözesanpräses Dr. Mund.

Der St. Vater hat an den Bischof von Aachen daraufhin folgende Antwort ergeben lassen:

„Der glorreich regierende Papst umfaßt in Liebe die zahlreiche katholische Jugend, die ihm von Aachen aus die Gefolgschaftstreue bekundet hat, segnet sie und ersucht ihr göttliche Hilfe.“ Kardinal Pacelli.

Ein Schreiben des St. Vaters über die katholische Aktion

Auf ein Schreiben der Bischofskonferenz von Columbia hat der St. Vater mit einem längeren Schreiben vom 24. Februar d. J. geantwortet, das erst jetzt vom Osservatore Romano in italienischer Uebersetzung veröffentlicht wird.

Abwehr zu leisten. Daher muß die christliche Liebe auch die Laien dazu ermuntern, in Einordnung unter die Leitung der kirchlichen Obrigkeit überall alles zu verhindern, was Gott beleidigt und den Seelen Schaden zuführt denn Gott hat einen jeden Einzelnen mit der Sorge um seinen höchsten Wohlstand (Siroch 17, 12) und ein jeder, der des Gnadenschatzes des Glaubens teilhaft ist, fühlt es als eine ehrenvolle Pflicht, es auch anderen mitzuteilen.

Die katholische Aktion ist, wie der Papst schon oft betont hat, so alt wie die Kirche selber. Heute hat sie neue Aufgaben unter neuen Formen zu leisten. In ihr muß die Jugend und müssen die Erwachsenen organisiert sein, ihre Tätigkeit erstreckt sich auf die verschiedenen Berufsstände. Vor allem ist es ihre Aufgabe, alle Altersstufen und alle Berufsstände über die Wahrheiten und Pflichten des religiösen und sittlichen Lebens aufzuklären, denn nur wer die Religion kennt und ein Beispiel christlichen Lebenswandels ist, vermag als Apostel zu wirken. Besonders für die studierende Jugend ist eine gründlichere Kenntnis der religiösen Wahrheiten zu sichern, weil an sie mehr als an andere die Angriffe gegen die Religion herantreten.

Der Klerus muß die Seele der katholischen Aktion sein, ihr muß er sich mit Eifer und Selbstverknüpfung widmen. Es ist auch nicht zu befürchten, daß die katholische Aktion das Bestehen und Wirken der hergebrachten katholischen Vereine beeinträchtigt. Diese müssen die wertvollen Mitarbeiter der katholischen Aktion werden. Ebenfalls muß die katholische Aktion die wirtschaftlichen und sozialen Vereine und Einrichtungen unterstützen und fördern. Die katholische Aktion muß über den Parteien stehen und darf nicht den Beschlüssen solcher Parteien ausgesetzt sein. Zweck der K. A. ist rein geistlich und übernatürlich, wie der der Kirche. Zudem ist über das weltliche Wohl der Einzelnen im Auge zu behalten, daß das Gemeinwohl der Völker, unter denen sie wirken. Am Schluß wiederholt der St. Vater, daß die katholische Aktion vor allem die studierende Jugend erreichen muß.

Friede Christi im Reiche Christi

Die Ausföhrung zwischen Peru und Columbia im Streit um den Hafen Leticia löst im Vatikan, im Haus des Statthalters des Friedensfürsten, viele dankbare Genußmomente aus. Der „Aute Velle“ schreibt der „Osservatore Romano“, ist die Bedingung, die notwendige Voraussetzung und das sichere Mittel, den Krieg zu vermeiden und den Frieden zu erhalten. Südamerika trete so in die Avantgarde des Friedens in einer Zeit, die in die Geschichte als kriegerische Zeit aller einzugehen drohe. — In der Kirche des südamerikanischen Kollegs in Rom wurde zum Danke für die erfolgte Ausföhrung ein feierliches Pontifikal Te Deum abgehalten.

Kein Kampf gegen Filialbetriebe!

Eine Anordnung des Stellvertreters des Führers.

Berlin, 2. Juni.

Dem „Angriff“ entnehmen wir folgende Anordnung des Reichsministers Geh:

In letzter Zeit wird unter mißbräuchlicher Berufung auf das Parteiprogramm die Behauptung verbreitet, die Nationalsozialistische Bewegung lehne Fabrikunternehmungen, die zur Organisation des Verkaufs ihrer Erzeugnisse eigene Filialbetriebe unterhalten, als wirtschaftlich schädlich und deshalb unerwünscht ab. Diese Behauptung ist irreföhrend und unrichtig; sie findet im Parteiprogramm keine Stütze.

Die Organisationen der Fabrik-Filialbetriebe sind in jahrzehntelanger Arbeit in Deutschland aufgebaut worden. Sie geben Hunderttausenden von deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot. Nur durch die Größe und Bedeutung solcher Unternehmungen ist uns eine erfolgreiche Teilnahme am internationalen Weltmarkt möglich.

Eine Bekämpfung dieser Unternehmen würde daher die schwerste Schädigung des deutschen Exports bedeuten.

stellung. Martha Fuchs meisterte den „Aidello“ überzeugend. Sie ging bei ihrer Wiedergabe der aus wahrer Liebe und Treue handelnden Gattin wieder anfangs von einer gewissen Unbehagenheit aus und ließ allmählich die Traurigkeit durchschimmern. Ihrer Gesangs- und Gestaltungsart hat die Reizvolle unendlich viel zu verdanken. Tauscher ergreifend als Florentin, edel und würdig Rilston als Gerechtheit bringender Minister, Burg ein vornehmlicher Verhörperer des finsternen Varrs, Pader als gültiger großhinziger Kocca, Kremer und Annela Kolnia das junge Paar, festelten durch die lehrliche Gestaltung der faszinierenden Nummern. Die von Lembaur sorgsam einstudierten Chöre, die wirksamen Bühnenbilder Mahuhes und die alles sinnvoll ordnende Inszenierungsmacht Dr. Schuma vervollständigten das Bild auch dieses an Eindrücken so starken Festabends.

„Zphigene auf Tauris“ im Reizspielhaus Hellerbau.

In dem nach klassischen Vorbildern gestalteten Reizspielhaus Goethes klassisches Sprechdrama zu hören, ist doppelter Genuß. Umso mehr, als die „Zphigene“ wie sie Antonie Dietrich bot, einen großen Reiz zum Abstrahieren im Ausdruck ihres Leidens aufwies. Ihre warme Stimme, ihre wunderbare Sprechweise, die Gestalt der leidenschaftlichen Königs Tochter, würdevollen Priesterin und edlen Schwester zu unmittelbarem Erlebnis werden. Mit gleicher Hingabe formte Felix Steinbach den leidenschaftlichen Orest, eine ebenso wirkvolle, ganz ins Große gehende Leistung. In diese überwältigende Linie klassischer Charakterzeichnung durch diese beiden Künstler fügten sich Paul Hoffman als Palades, Bruno Decarli als Thoas, Kottenhamy als Arhas plastisch ein, so daß sich das deutsche Gleichenschauspiel im Verein mit der klassischen Raumgestaltung in einer Geschlossenheit darbot, wie sie in solcher Vollendung nur selten anzutreffen sein wird. Entzückt und innerlich bereichert verließ man die Hellerbauer Amphitheater, die mit dieser von Georg Klesau sorgsam betreuten Aufföhrung für einen weihenollen, würdigen Ausklang der Reichstheaterfestwoche geforgt hatte.

Bruckners D-moll-Messe in der Hofkirche.

In die Reihe der hohen künstlerischen Erlebnisse im Rahmen der Reichstheaterfestwoche fügte sich für die katholischen Besucher der Festwoche auch die Aufföhrung der D-moll-Messe von Bruckner in der Hof- und Propsteikirche ein. Karl Maria Pemhaur hatte es sich angelehen sein lassen, die ganze Schönheit dieses Meisterwerkes der Kirchenmusik zur Geltung zu bringen. Die Staatskapelle, der Operndirigter und die Kapellknaben bildeten unter seiner Stabföhrung eine Einheit, die den musikalischen Rahmen der hl. Handlung unvergleichlich klarschön gestaltete. Als Solisten hatten Liesl von Schuch, Marion Hundt, Ludwiga Eblich und Sven Nilsson besonderen Anteil am Gelingen des Werkes. Die Worte der Festwoche werden aus dieser Reihe den Eindruck mitgenommen haben, daß Dresden auch auf kirchenmusikalischem Gebiete Einzigartiges zu bieten hat.

Dresden

Fronleichnamsprozessionen am Sonntag

Die Fronleichnamsprozession wurde in den katholischen Gotteshäusern Dresdens - mit Ausnahme der Hof- und Propsteikirche - am Sonntag in der Fronleichnamsoktaw nachgeholt. Die Prozessionen wurden innerhalb der Gotteshäuser durchgeführt; der Hauptgottesdienst erhielt dadurch an diesem Sonntag ein besonders feierliches Gepräge. In allen Gemeinden war die Teilnahme der Gläubigen, insbesondere auch der Männer, an der Prozession eine sehr gute. In der Herz-Jesu-Kirche fand am Morgen die Monatskommunion des eucharistischen Männer-Apostolates und der männlichen Jugend statt. Der Hauptgottesdienst wurde in Form eines feierlichen Levitenamtes gehalten. Die Prozession zeigte aufs neue das lebendige Glaubensleben und das starke Gemeinschaftsbewußtsein der Herz-Jesu-Gemeinde. Sehr stark war die Beteiligung der Männer, auch die Erstkommunikanten waren vollständig im Zuge. - Auch in St. Franziskus-Kaverius Dresden-Neustadt bildete ein feierliches Levitenamt den Höhepunkt des Tages, ihm schloß sich die Prozession an. Auch hier waren am Morgen die Mitglieder des Männerapostolates zum Tische des Herrn gegangen. Es war das erste Mal, daß hier die Prozession am Fronleichnamsonntag gehalten wurde. (Die erste Fronleichnamsprozession überhaupt hat in St. Franziskus-Kaverius im vorigen Jahre am Fronleichnamstag selbst stattgefunden.) Die Jungschär und Pfadfinder bildeten in den Gängen, durch die sich die Prozession bewegte, Spalier. - Nicht geringer war die Beteiligung der Gläubigen an den Prozessionen in St. Josef Dresden-Nieschen und in der Josefinen-Silfke-Kirche. Die starke Teilnahme der Gläubigen an den Fronleichnamsprozessionen im Archidiözesanat Dresden ist ein neues Zeichen für das lebendige Glaubensleben in den katholischen Gemeinden Dresdens.

Waffentag der Schwere Artillerie in Dresden

Sonntag und Sonntag stand Dresden im Zeichen der ehemaligen Schwere Artillerie. In treuer Anhänglichkeit an die alte Waffe waren sie zur zweiten Wiederkehrsfest, zu der der Waffentag der Schwere Artillerie ausgerufen hatte, aus allen deutschen Gauen hierher geeilt, um die in Kriegs- und Friedenszeiten erprobte Kameradschaft zu erneuern und die Tradition der stolzen und einst so gefürchteten Waffe zu pflegen.

Ein Begrüßungsabend am Sonnabend vereinte Tausende der alten Kameraden in den weiten, überdachten Hallen des Ausstellungspalastes. Viele Ehrengäste zeichneten den Begrüßungsabend durch ihre Anwesenheit aus.

Der Sonntag brachte den Höhepunkt des zweiten Waffentages der deutschen Schwere Artillerie: einen Festakt auf dem Alaanplatz. In den frühen Morgenstunden rückten die Infanterie-Regimenter mit ihren Fahnen an und nahmen Aufstellung gegenüber der Rednertribüne, die von zwei Feldgeschützen flankiert war. Mit klingendem Spiel marschierten alsdann die Traditionsruppen, Abordnungen der Polizei, der SA, des NSDAP (Stahlhelm), des Kaffhändlerbundes und der befreundeten Waffengemeinschaften ein. Nachdem der vom Generalleutnant a. D. Schacht befehligte Aufmarsch beendet war, schritt die Generalität die in großem offenen Bieder aufmarschierten Formationen der Reichswehr und der Verbände ab. Der gemeinsame Gesang des Chors „Großer Gott, Dich lobet wir“ leitete über zu der Ansprache des evangelischen Geistlichen, Wehrkreispräsidenten Rüdiger, Wehrkreispräsidenten Kiese, gedachte alsdann mit ernstlichen Worten der gefallenen Kameraden, zu deren Ehren die Fahnen sich lentien.

Nachdem das Lied vom „Guten Kameraden“ und das Niederländische Dankgebet verklingen waren, hielt der Führer des Waffentages der deutschen Schwere Artillerie, Generalleutnant a. D. Rietzen, eine Ansprache, in der er zunächst den Landesverband Sachsen zu seinem zehnjährigen Bestehen beglückwünschte und dem Reichsheer dankte, daß es den Geist der Alten Armee hochhalte. Nach einem Rückblick auf die Arbeit seit dem ersten vor sechs Jahren in Frankfurt a. M. abgehaltenen Waffentag schloß er: „Im Geist der Pflichterfüllung und des Verantwortungsbewußtseins, der Opferbereitschaft und treuer Kameradschaft, der Gottesfurcht und des Gottvertrauens wollen wir für den neuen Staat arbeiten.“ Nach altem Soldatenbrauch

Aus dem Dresdner Kunstleben

Varieté im Central-Theater

Früher war's einmal umgekehrt in dem schönen, großen Hause in der Waisenhausstraße; da waren in den Wintermonaten Varietévorstellungen mit den berühmtesten, internationalen Spezialitäten und im Sommer gab es eine Theatersaison. Seitdem hat sich die Beliebtheit der sogenannten Spezialitätenbühne leider sehr zurückentwickelt. Das ist um so mehr zu bedauern, als die artistischen Kräfte sich durchaus nicht verflüchtigt, sondern vielfach und besonders in den schwierigen Tricks der akrobatischen Nummern vervollkommnet haben. Den Beweis hierfür tritt das Juni-Programm des Central-Theaters an. In seinem Mittelpunkt stehen die weltberühmten 3 Rivele. Erschütternd komisch die große Charlie-Chaplin-Parodie des Charlie Rieck, die ganz und gar den trocknen Humor des ehemaligen großen Filmhumoristen auf die artistische, dabei sehr schwierige Leistung am Hochtrapez überträgt. Später bringen dann die Rieckle eine Erinnerung an den Anfang ihrer Karriere, die bekannte Szene „Akrobatik Schön!", die den Vertraut der drei Artisten begründet hat mit dem famosen Tanz von Charles Lindbergh am Schluß. Die Leistungen des Trios sind von unerhörter technischer Geschlossenheit und Klapp bis in die kleinste Geste aufs Haar. Das ist freilich auch notwendig, denn ein Mißgriff kann schwere Unfälle herbeiführen. Ueber ihre Geschichte plaudert Karl Feuchert, ein bekannter Luftspielkomiker des kommenden Jahres von ehemals, sehr amüsant. Er ist überhaupt als Conférencier des Programms die „Santitas des Abends“ und seine eigenen Sachen haben Geist und Humor. Schenswert sind alle Nummern, keine kann als zweifelhafte bezeichnet werden. Die 2 Tracellos verblüffen mit Kunststücken auf dem Schlappdraht, Nova und Eveline führen lustige Günde und eine überaus hübsche Reclameadresse vor, im Fortschritt-Rhythmus, den sie heinen

brachte der Redner zuletzt ein dreifaches Hurra auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler, das deutsche Volk und Vaterland aus. Anschließend führte die 7. Batterie des 4. Artillerie-Regiments unter großem Beifall eine Gelbquadrille im Trab und Galopp vor. Mit einem Borbeimarsch der ehemaligen Schwere Artilleristen vor der Generalität endete der Festakt.

Unter den Ehrengästen, die zum Tage der Schwere Artillerie nach Dresden gekommen waren, befand sich auch eine Abordnung von sechs Saarländern. Im Anschluß an den Borbeimarsch der alten Artilleristen vor dem Rathaus folgten die Saarländer einer Einladung des Oberbürgermeisters Jörner, der sie in der sächsischen Landeshauptstadt willkommen hieß und von dem großen Erleben auf der Pfingsttagung des DVA in Trier und Mainz sprach. Der Führer der Abordnung, Bachmann, dankte und hob die große und starke Zuversicht hervor, mit der die Saarländer dem Abstimmungsgote entgegenkämen.

Richtlinien für den Saison-Schlufverkauf

Für die Durchführung des Saison-Schlufverkaufs 1934 sind von den sächsischen Industrie- und Handelskammern und Gewerkschaften Richtlinien erlassen worden, in denen es heißt: 1. Der Saison-Schlufverkauf dauert vorzugsweise vom 30. Juli bis 8. August einschließlich. 2. Sonderveranstaltungen jeder Art sind vom 2. 7. 1934 bis 8. 8. 1934 d. i. 4 Wochen vor bis 4 Wochen nach dem Saison-Schlufverkauf anzuführen. 3. Auf den Saison-Schlufverkauf bezügliche Ankündigungen und Mitteilungen jeder Art dürfen nicht früher als 24 Stunden vor dem Beginn der Verkäufe erfolgen. Die auf den Saison-Schlufverkauf bezüglichen Ankündigungen und Mitteilungen müssen deutlich und unmissverständlich den Tag des Beginns der Veranstaltung angeben. 4. Kundenbriefe, die die Stammbuchhaft auffordern, schon vor dem Beginn Waren zu beschließen und zu bestellen, sind unzulässig. Werden die Schaufenster schon vor dem eigentlichen Beginn behorrt, so dürfen zu Saison-Schlufverkaufen die Waren erst am 30. 7. verkauft werden. Bis zum 28. Juli, 19 Uhr, dürfen Saison-Schlufverkaufspreise in den Schaufenstern nicht gesetzt werden; bis zu dem angegebenen Zeitpunkt sind die Schaufenster ganz zu verhängen. 5. Ferner ist nicht statthaft, Waren zum Verkauf anzubieten, die nach ihrem Verwendungszweck und dem Zeitpunkt ihrer Anschaffung oder Herstellung durch den Verkäufer für den Betrieb oder Verbrauch in dem künftigen Verbrauchsabschnitt (Saison) bestimmt sind. Das Angebot von Waren aus früheren Verkaufsabschnitten ist zulässig. 6. Preisobergrenzen durch Gewerkschaften der früheren und der während des Saison-Schlufverkaufs gültigen Preise dürfen nicht angehängt werden. Hierunter fallen nicht Annahmen auf Preisänderungen, die an der Ware selbst unauffällig angebracht und nicht zur Bekanntheit oder Mitteilung an außerhalb der Geschäftsräume befindliche Kaufleute bestimmt sind. 7. Es ist verboten, während der Zeit des Saison-Schlufverkaufs Schaufenster mit anderen Waren als denen, die in den Schlufverkauf gehören, zu behorren.

Der Charakter des Saison-Schlufverkaufs entsprechend dürfen nur der Mode unterworfenen Waren in den Saison-Schlufverkauf einbezogen werden. Nicht in den Saison-Schlufverkauf zu bringen sind, soweit der Teilnehmehandel in Frage kommt, folgende Waren: alte, weiße, feine Wäsche; alte, weiße, halbleinene Wäsche; alte, weiße, baumwollene Wäsche; alte, ungeputzte, ungarbete Bettwäsche, Bettdecken, Kissen und sonstige Betttextilien; Matratzen, Bettstellen, Herrenhüte, Pelzwaren, schwarze Hüte, blaue Mäntel, Kragen und Rehmützen, Jacken, Berufskleidung, Teppiche und sonst. Fußbodenbelag.

Dresdner Polizeibericht

Kraubüberfall. In der Nacht zum Montag wurde kurz nach Mitternacht in der Niederwaldstraße ein dreierlei Überfall auf eine Hausangestellte verübt. Das Mädchen wurde bei ihrer Heimkehr in dem Vorraum ihres Wohngrundstückes plötzlich von einem Mann angefaßt und aufgedrückt, ihr Geld und ihre Uhr herauszugeben. Im Weigerungsfalle drohte er ihr die Zehen vom Leibe zu reißen. In ihrer Angst gab das Mädchen dem Unhold das Geldstückchen, in dem sich ein kleinerer Geldbetrag befand und wollte schnell in das Haus verschwinden. Er folgte ihr jedoch, würgte sie am Hals und entriß ihr die Armbanduhr. Er er aber im Garten verlor. Als Hausbewohner auf den Vorang aufmerksam wurden, ergriff der Täter die Flucht. Er wird, wie folgt, beschrieben: 30-35 Jahre alt, bartlos, Kleidung: blauer Gehärdinenmantel, Sporthemd, dunkle lange Hose, weicher grauer Hut. Sächsisches Mittelmaß, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 132.

Zusammenstoß. Am Montag morgen gegen 8 Uhr erfolgte auf der Trödelstraße in der Nähe der Wehrerbüchse ein Zusammenstoß zwischen einem Triebwagen der Linie 118 und einem Lastkraftwagen. Der Lastkraftwagen war stadtwärts auf den Straßenbahngleisen vor dem Triebwagen in kurzer Entfernung herangefahren. Während der Kraftwagenführer sein Fahrzeug an, ohne die Gleise freizugeben, um eine Person aufzunehmen. Der Triebwagen, der nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte, fuhr auf den liegenden Kraftwagen so heftig auf, daß die vordere Plattform eingedrückt wurde. Zwei Fahrgäste wurden durch Glassplitter leicht verletzt.

Moment vergessen, machen Roger und Marcel Andreu parterreprobatische Kunststücke, die 2 A. Wings produzieren sich als lustige Trick-Modellierer und Palage, die phantastische Akrobatin, wirbelt sich herum, daß man nur die Dauerhaftigkeit ihrer Kleidungsstücke bewundern kann. Das interessante, kaum zu überbietende Programm verdient regsten Besuch. 30.

Ein Bühnenstück über Ludwig Richter. Als nächste Neuheit bringt das Dresdner Staatliche Schauspielhaus am Donnerstag, den 19. Juni, dem 50. Todestag des Malers Ludwig Richter, die Uraufführung des Schauspiel „Ein deutsches Herz“ von Kurt Arnold Kündelien. Dem Stück, das bereits vor 10 Jahren geschrieben wurde, liegt als Stoff der Lebensweg des Malers zugrunde.

Tonkünstler-Verein. Spielfolge für die am Sonntag, den 10. Juni, mittags 11.30 Uhr im Schauspielhaus stattfindende Richard-Strauß-Morgensfeier (Schluß gegen 1 Uhr): 1. Quartett C-Moll, op. 13, für Klarinetten, Violine, Viola und Violoncello (Walter Bachmann, Jan Dahmen, Georg Seifert, Karl Sefle); 2. Lied für Bariton (Paul Schöffler, am Flügel: Ernst Richter); 3. Lied für Sopran (Elsa Stämpfer); 4. Serenade, op. 7, für 13 Blasinstrumente (Ausführende: Mitglieder der Staatskapelle).

Dresden. Goebbels-Spende des Personals der Staatstheater. Der Leiter der Orsgruppe Am Taschenberg (ehemalige Theaterfahrguppe) übergab dem Reichsminister Dr. Goebbels den von den Mitgliedern der Staatstheater gesammelten Betrag in Höhe von 1281,50 RM für die Goebels-Spende. Der Reichsminister sprach dem Orsgruppenleiter hierfür seinen Dank aus. Der Betrag wird der Guleitung Sachsen zur Verfügung gestellt, damit die Spende sächsischen Volksgenossen zugute kommt.

Die Luftfahrerwerbende wurde nach einem Verbot am Sonnabend im Einheitsbad am Sonnabendmittag durch den Fliegerklub Dresden mit einem großen Propagandamarsch durch die Stadt eingeleitet. Am Hauke des Landespropagandaführers v. Wedelland fand ein Borbeimarsch statt. Der Führer der Fliegerortsguppe, Ulrich, vollführte mit seiner Maschine Kreise und Schleifen über der Landeshauptstadt. Von dem Turm der Frauenkirche wurden 10 000 bunte Gummiballons abgelassen. Nachmittags fand auf dem Alaanplatz ein großer Schaulaufen statt.

Ein Fest im Großen Garten hatte am Samstagabend die Dresdner Verkehrsverein veranstaltet. Militärkapellen schufen den musikalischen Rahmen. Ein Kinderfestzug am Nachmittag bildete den Höhepunkt, am Abend ein Rundharmonika-Konzert und ein Sommerachtsball in der Großen Wirtschaft den Abschluß des Festes.

Feuer in der Dresdner Heide. Am Sonnabendmittag entstand infolge der Trockenheit abermals ein Brand im Forstrevier Weiser Hölz, der auf die Unvorsichtigkeit von Spaziergängern zurückzuführen sein dürfte. Es brannten etwa 1500 Quadratmeter Fichtenbestand.

Südwest-Sachsen

Öffentliche Fronleichnamsprozession in St. Johann Nepomuk, Zwickau

Zwickau. Ein Freudenfest feierte unsere Gemeinde. Zum ersten Male seit der Reformation und nach der Wiedererrichtung der Pfarrei in Zwickau (1820) hatten wir eine öffentliche Prozession. Der Weg rund um den Osterstein, zu dessen Grundstück die Pfarrei gehört, durch Verkehrsstraßen war für die Prozession sehr gut geeignet. Große Freude herrschte in der Gemeinde, viel hatten die Leute zum Aus schmücken der vier Altäre getan. Zwei Altäre konnten wir im Garten der Gefangenenanstalt an zwei Toren aufstellen. Schon während des Hochamtes war die Kirche voll, so daß niemand mehr Platz finden konnte. 600 Gläubige nahmen am Triumphzuge des Königs im hl. Sakramente teil. Viele Leute waren herbeigeeilt, um die Prozession, dieses so Seltsame noch nie Gelebene zu betrachten. Die Haltung der Zuschauer war gut. Wichtig schaffte dann das Tedeum zum Dank für diese erste öffentliche Fronleichnamsprozession durch unser Gotteshaus.

Am Dreifaltigkeitssonntag war in der Pfarrkirche St. Johann Nepomuk Zwickau Erstkommunion. 73 Kinder gingen diesmal mit zum ersten Mal zum Tisch des Herrn. Vom Pfarrhaus wurden die Kinder in feierlichem Zuge vom Herrn Pfarrer abgeholt. Banner und Wimpel zogen mit. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Einen feinen passenden Schmuck hatte sich unsere Kirche angeeignet.

Im Schlosspark von Wechselburg.

h. Wechselburg. Die Fronleichnamsprozession im herrlichen Grün des Schlossparkes, vorbei an den rauschenden Fluten der Mulde, unberührt von allen weltlichen Einflüssen, inmitten der Diaspora eine einzig dastehende katholische liturgische Feier, übt von Jahr zu Jahr eine größere Anziehungskraft aus. An 300 Teilnehmer, die zu Fuß, im Wagen, mit der Eisenbahn oder auf Mätern aus dem ganzen Nordosten von Glauchau bis Rochlitz und sogar von Mittweida und Leipzig erschienen waren, hatten sich heuer eingefunden. Die Chemnitzer stellten wie immer die größte Anzahl. Ganz Wechselburg stand im Zeichen des Fremdenverkehrs. Allen war die Prozession an der die gräßliche Familie teilnahm, ein inneres Erlebnis. Dazu trugen die Gefänge des Kirchenchores wesentlich bei. Und nun rückt Wechselburg zur Feier des 750jährigen Bestehens der prächtigen Schloßkirche, das am 15. August feierlich begangen werden soll.

Fronleichnamsprozession in Reichenbach i. B.

Reichenbach. In althergebrachter Weise feierten am Sonntag die Katholiken von Reichenbach ihre Fronleichnamsprozession. Das Gotteshaus war während dem Hochamt dicht gefüllt. Ueber allem ragte der in Protogeist verborgene Heiland, der heute hinaus getragen werden sollte aus dem Gotteshaus in die von ihm erschaffene Natur. Freudig strahlte jedes Auge! All: Gläubigen schlossen sich der Prozessionsreihe an. Die Kinderfahnen, die Vereinsfahnen und Wimpel, blumenstreuende sowie herzentragende Kinder, Jünglinge, Jungfrauen, Männer und Frauen huldigten dem Heiland, sangen ihre Lieder zum allmächtigen Gott. Wie manches Herz moß sich in seine Kask. Heimat gefehlt haben, wo der äußere Glanz noch viel strahlender ist, wo die Prozessionsreihen länger sind! Doch auch bei uns in der Diaspora ist es derselbe Heiland, ist es dieselbe Andacht, dieselbe Liebe zum Heiland in der Konfiranz. Der Prozessionsweg führte durch den Vereinsgarten, in dem auch die Altäre aufgerichtet waren. Tankerfüllt sang zum Schluß die Gemeinde das Danklied „Großer Gott, wir loben Dich!“

h. Chemnitz stand am Sonntag im Zeichen würdiger Gedendehnfieren. In Lauenhain hielt die Marine-Standard II eine Chagerrak-Feier ab, an der auch Ministerpräsident v. Winterer teilnahm. - Mecklenburg fand eine Wiederholungsfeier der ehemaligen Anwärter des Reserve-Infanterie-Regiments 243 statt.

Börsen und Märkte

Leipziger Börse vom 2. Juni. Die Woche schloß bei lustlosem Geschäft fursmäßig fest, jedoch wurden die Erhöhungen nur ägernd bewilligt. Den größten Gewinn hatten Glanziger Zule mit 3 und Mansfeld mit 2,85 Prozent aufzuweisen. Kennenwerte Abwärtsbewegungen ergaben sich nicht. Am feierlichen Markt war das Hauptinteresse weiter auf Neubildung gerichtet, die unerwartet 2,4 Prozent notierten. Staatsanleihen waren wieder gefragt.

Ueber die Nunlius

war in einer die auch in d worden. Es r die zweite S dinals-Ko zehnt, im M erfolge und f für den Pur Nuntius C Siera sich nicht in hans wird de ren Abberuf des jeht als Berliner Au von Berlin einer Absicht den abzugeben der Berliner im Vatikan, schen Beläti fähigen St ehrung.

Zur Aufhe beim H

als deren Päplich kurz bemerk beim St. S rang eintre len Titel E wird in gl Weidvoerte kriege erst St. Stuhl, den war u und Bunze in eine sole tel: Deutsc Jahre 1925 ertichtet w gleichzeitig mannt wur tretung sich katholische Volkshafter von Ver der Brude mann von In d Neufferung (Nr. 150). „Ber matischen wird, wer legten Re seine tiefe sich um d handelt. C dem Auslo Auch de der gr Zweisp nurnehr tan.“

Diei heit zuriü fhan bel hohen Be mit welt teag von

Aber fr werden

wollende rend ma tum Sa gen über Diäzena immer n des Päp dung gel kategori Kende gebiet von No diente.

Eine W

ferenz V vorrage es sel, e in der e

Erklä

Re Bichofe Vor fä tet. Bif legung lung ge

Notizen

Ueber die Kardinalskandidatur des Berliner Nuntius Cesare Orsenigo

war in einer ausländischen Telegrafenz-Agentur (Expres), die auch in die deutsche Presse Eingang fand, gesprochen worden. Es wurde dabei mitgeteilt, daß im nächsten, für die zweite Hälfte des Monats Juni vorgesehenen Kardinals-Konkistorium die Besetzung der fünfzehn, im Kardinals-Kollegium freien Sitze erfolge und daß unter den aussichtsreichsten Kandidaten für den Purpur unter anderem auch der Berliner Nuntius Cesare Orsenigo sich befände.

Hierzu bemerken wir ganz kurz: Nach einer, freilich nicht in allen Fällen gepflogenen Uebung des Vatikans wird der Kardinals-Purpur an Nuntien nur bei deren Abberufung verliehen. So war es ja auch im Falle des jetzt als Kardinalstaatssekretär amtierenden früheren Berliner Nuntius Pacelli, der erst nach seinem Abschied von Berlin die Kardinalswürde verliehen erhielt. Von einer Absicht aber, den Berliner Nuntius von seinem Posten abzurufen, ist nichts bekannt. Vielmehr erfreut sich der Berliner Päpstliche Nuntius des höchsten Ansehens im Vatikan, und dank seiner hervorragenden diplomatischen Betätigung in Berlin auch bei den weltlichen zuständigen Stellen uneingeschränkter Hochachtung und Verehrung.

Zur Aufhebung der Landesvertretungen beim Hl. Stuhl

als deren weitere Folge sich die Aufhebung der Päpstlichen Nuntiatur in München ergab, sei kurz bemerkt, daß bezüglich der Vertretung Deutschlands beim Hl. Stuhl durch die Botschaft in Rom keine Aenderung eintritt. Die Reichsvertretung behält den offiziellen Titel bei: Deutsche Botschaft beim Hl. Stuhl, und wird in gleicher Weise wie seither neben der deutschen Reichsvertretung beim Quirinal befehlen. Nach dem Weltkrieg erst wurde die alte preussische Gesandtschaft beim Hl. Stuhl, die Ende des 18. Jahrhunderts errichtet worden war und berühmte Namen wie Humboldt, Niebuhr und Bunzen unter ihren Missionschefs zählte, umgestaltet in eine solche des Reiches unter dem eben erwähnten Titel: Deutsche Botschaft beim Hl. Stuhl, wobei seit dem Jahre 1925 die Sondergesandtschaft Preußens neuerdings errichtet wurde, indem der Chef der Deutschen Botschaft gleichzeitig zum Gesandten Preußens beim Vatikan ernannt wurde. Bayern konnte sich damals seine alte Vertretung sichern, die gleichfalls viele ruhmvolle Namen des katholischen Deutschland unter den Missionschefs aufwies. Vorkämpfer beim Hl. Stuhl ist seit geraumer Zeit Herr von Bergen, Geistlicher Beirat Prälat Steinmann, der Bruder des Dompropstes und Domkapitulars Steinmann von Berlin.

In diesem Zusammenhang erwähnen wir noch eine Aeußerung der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ (Nr. 150), in welcher es heißt:

„Wenn jetzt der letzte Schönheitsfehler in der diplomatischen Vertretung des neuen Deutschland ausgeht, wird, wenn auch dort die deutsche Einheit bis auf den letzten Rest förmlich durchgeführt wird, so hat das doch keine tiefere Bedeutung. Und die liegt eben darin, daß es sich um die Vertretung des Reiches vor dem Ausland handelt. Es gibt nun nicht eine einzige Stelle mehr, wo dem Ausland ein zwiespältiges Deutschland gegenübertritt. Auch der Vatikan, der neben Frankreich wohl der größte Ruhnieker der innerdeutschen Zwiespältigkeit gewesen ist, hat völkerrechtlich nurmehr mit der geschlossenen Einheit des Reiches zu tun.“

Diese letztere Aeußerung muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden, nicht allein, weil sie den Vatikan beleidigt, sondern weil diese Beleidigung auf einen hohen Vertragspartner der Reichsregierung sich bezieht, mit welchem die neue Reichsführung einen Staatsvertrag von historischer Bedeutung geschlossen hat.

Über kirchenpolitische Veränderungen im Saargebiet

werden immer wieder Mitteilungen in einem uns unwillkürlich in der Auslandspresse verbreitet. Während man bisher von der Einrichtung eines Sonderbistums Saarbrücken sprach, werden neuerdings Vermutungen über angebliche Veränderungen in den saarländischen Diözesangrenzen angestellt. Mit solchen Plänen wird auch immer wieder trotz eindeutiger Feststellungen die Reise des Päpstlichen Delegaten, Monsignore Testa, in Verbindung gebracht. Wir stellen dazu erneut fest, daß nach der kategorischen Erklärung des Vatikans an irgendwelche Aenderung der kirchlichen Grenzen im Saargebiet keineswegs gedacht ist, und daß die Reise von Monsignore Testa lediglich informativischen Zwecken diene.

Eine evangelische Bischofskonferenz in Erfurt?

Wie verlautet, soll demnächst in Erfurt eine Konferenz sämtlicher evangelischer Landesbischöfe sowie hervorragender Theologen einberufen werden, deren Aufgabe es sei, eine Vermittlung zwischen den einzelnen Gruppen in der evangelischen Kirche herbeizuführen.

Erklärung des Bischöflichen Ordinariats Berlin

Reichsminister Dr. Frick hat auf die Beschwerde des Bischofs Dr. R. Bares bezüglich der Hennigsdorfer Vorfälle durch Schreiben vom 8. Mai 1934 geantwortet. Bischof Dr. R. Bares hat in einer ausführlichen Darlegung und Begründung zu diesem Antwortschreiben Stellung genommen.

Gewaltige Beteiligung an den Fronleichnamsprozessionen

Kurzer zusammenfassender Rückblick

Wie jetzt bekannt wird, haben die Fronleichnamprozessionen in diesem Jahre eine Beteiligung erreicht wie noch nie in der deutschen Geschichte. Aus allen Städten wird berichtet, daß die Teilnahme größer, zum Teil weit größer war, als in früheren Jahren.

Eine Bekanntmachung des Reichsinnenministeriums, die noch am Mittwochabend durch Rundfunk verbreitet worden war, habe alle einschränkenden Bestimmungen wegen der Fronleichnamprozession in Berlin aufgehoben, so daß die Jungendverbände in Klau und mit Fahnen eilich von konvaleszenten Hochschülern (Münchener) machte unbearbeitete Weise eine Ausnahme! die Studentverbindungen in Wieso und Courleur an den Prozessionen.

In Bamberg erregte die katholische Jugend den Oberbischöfen nach dem Gottesdienst durch eine kurze, aber besessene Ovation. Als Se. Erzbischöfliche Exzellenz den Dom verließ, brachte ein Vertreter der KJL, die sich am Kirchportal aufstellte, ein Treueheil auf untern geliebten Oberbischöfen aus, in das alle Umstehenden jubelnd einstimmten, während sich Hunderte von Händen zum Gruß erhoben. Dann erklang jugendlich das Christuslied. Se. Exzellenz nahm die Huldigung der Jugend, deren Leben und Schicksal und Zukunft ihm so sehr am Herzen liegt, mit sichtlicher Freude entgegen. Als anschließend Se. Exzellenz, Weihbischof Dr. Senner, an der Spitze des Metropolitankapitels den Dom verließ, wurde auch er mit dem Treueheil-Gruß stürmisch begrüßt.

In München war die Beteiligung mindestens so groß wie in früheren Jahren, der Kardinal wurde bei seiner An- und Abfahrt stürmisch begrüßt.

Auch in Würzburg bildete nach der Prozession das Volk Spalier und brachte dem Bischof eine besessene Huldigung dar. Bischof Ehrenfried dankte in freundlichen Worten und spendete vom Portal des Palais aus wiederholt den Segen.

In Köln, wo der Kardinal wegen einer leichten indisposition an der Teilnahme verhindert war, war die Zahl der Prozessionsteilnehmer nach polizeilicher Schätzung 25 Prozent größer als im Vorjahre; die Zahl wird auf 25.000 bis 30.000 geschätzt. Am letzten Abend wurde das apostolische Glaubensbekenntnis gemeinsam gebetet.

In Magdeburg entwickelte sich nach dem feierlichen Gottesdienst, das der erzbischöfliche Kommissar Probst Dr. Winkler im Namen gelehrte, eine Prozession von so gewaltigen Ausmaßen, und einer so farbenreichen Ausschmückung, wie man sie, so lange die Fronleichnamprozessionen im Stadtpark stattfin-

den, noch nicht beobachtet hat. Ein prächtiger Anblick waren Banner und Wimpel der Jugendverbände, sowie die vielen und schönen Fahnen der katholischen Vereine. Die Prozession hatte in ihrer vollen Entwicklung wohl eine Länge von 2 km, mit wohl hundert im Zuge verteilten Fahnen, Bannern und Wimpeln.

Rechtliche Berichte liegen aus anderen Städten vor. Überall die gleiche harbe Beteiligung und Begeisterung, besonders bei der Jugend.

P. Georg von Sachsen in Eisleben

P. Georg von Sachsen wollte am vergangenen Fronleichnamstag in Eisleben. Als Vorbereitung auf das Hochfest der katholischen Christenheit erlebten die katholischen Eislebener eine eindrucksvolle eucharistische Woche. Am Abend um 8 Uhr hielt P. Georg eine einstündige Predigt, in deren Mittelpunkt der Heiland im allerheiligsten Altarsakramente stand. In allgemelner verständlicher Weise mit Hinführung auf den Redner den Gläubigen den eucharistischen Heiland als unsern treuesten Freund, unsern stärksten Helfer, als den mächtigsten Kämpfer und Sieger und in der letzten Predigt als den größten König eines zeit- und raumunbegrenzten Königreiches Christi vor Augen. So läte der Prediger Liebe zum Heilande in die Herzen der zahllosen Zuhörer, unter denen man viele Katholiken aus Nachbargemeinden und auch Andersgläubige sah.

In so vortrefflicher Weise vorbereitet, begann die katholische Gemeinde Eisleben das Fronleichnamfest, das frohliche Erlebnis des Kirchenjahres. Schon laute vor Beginn des feierlichen Leitenhochamtes, das P. Georg gelehrte, war das herrliche Gotteshaus dicht gefüllt. Anschließend trat der Heiland seinen Triumphzug über den Klosterplatz in die herrlichen Parkanlagen des alten Erzbischofs an.

In heiligem Eiler hatten auf dem Friedhofe Frauen und Frauen, Knappen und Gefellen gewartet, mit Blumen geschmückte Altäre zu errichten. Am Altare der Frauen auf dem Ehrenfriedhofe, unter dichtem Wälderbusch und im herrlichen Dome der Natur hielt P. Georg die Akerpredigt. Nach einmal entflammte der fromme Ordensmann mit der Macht seiner Rede die Herzen der Gläubigen zur Liebe, zur Treue und Huldigung für Christus, den Gottkönig, den gottmenschenähnlichen König, den eucharistischen König. Seine herrliche Akerpredigt schloß mit den Worten: „Heiland und König! Weilschmitten dir Treue, Treue bei Tag und Nacht, Treue in der Arbeit und Ruhe, Treue in Freud und Leid, Treue immer, im Leben und im Sterben!“

Zwei italienische Geistliche auf fünf Jahre interniert

Wegen antisozialistischer Betätigung.

In der vergangenen Woche sind in Görz zwei italienische Geistliche verhaftet worden, die Theologieprofessoren Küster und Mazzini vom theologischen Seminar in Görz. Eine Kommission, die mit der Untersuchung des Falls beauftragt wurde, hat ihre Internierung auf fünf Jahre beschlossen mit der Begründung, daß die beiden Geistlichen „in Anbetracht ihres italienischen und antisozialistischen Verhaltens antisozialistische Elemente“ seien, namentlich auch wegen ihres Vorgehens gegen die italienischen Studenten ihres Seminars.

Beweisaufnahme im Hermes-Prozess

Berlin, 2. Juni.

Im Prozeß gegen den ehemaligen Reichsminister Dr. Hermeo hat jetzt die Beweisaufnahme begonnen. Als erster Zeuge wurde der Liquidator der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Dr. Singer aus Raasdorf vernommen. Er behauptete, daß sein im vorigen Jahre verstorbenen Vorgelasteter Direktor Kimm von der ZG das Verbrechen hatte, alle Gelder, die zu Nationalisierungszwecken dem Angeklagten Hermes zur Verfügung gestellt wurden, nach Regensburg zu bekommen, um die Mittel von dort aus weiter zu verteilen. Der Hauptzweck dieser Maßnahme war nach Ansicht des Zeugen das Verschleppen des Hermes, den damaligen Präsidenten der Preussentische Kleeper über die Bewegungen des Geldes im unklaren zu halten. Nach Ansicht des Zeugen leiteten den Angeklagten Hermes bei seinem Vorgehen in der Hauptsache politische Motive.

Dom Schuhmachergesellen zum Führer des tschechischen Katholizismus

Wenzel Myslowe, Abgeordneter der tschechischen katholischen Volkspartei, ist am 29. Mai zu Prag im Alter von 59 Jahren einem Herzschlag erlegen. Er war 1875 zu Döran bei Raudnitz (Böhmen) geboren. Sein Vater war Arbeiter in einer Zuckerrabrik. Der kleine Wenzel konnte trotz seiner guten Talente wegen der Armut seiner Eltern nicht studieren und mußte nach Vollendung der Volkshule das Schuhmacherhandwerk erlernen. Als Geselle ging er 1892 auf die Wanderschaft und durchwanderte ganz Deutschland und Oesterreich. 1893 wurde er Mitglied des katholischen Gesellenvereines, in dem er mit dem Grundgedanken einer christlich-sozialen Lebenshaltung bekannt wurde. In Prag ansässig geworden, entwickelte er bald eine lebhaftige Tätigkeit als Versammlungsredner für die jung-tschechische christlich-soziale Bewegung. 1896 begann er auch mit der Feder für seine Ideale zu wirken. Bald vertauschte er seine Handwerks-tätigkeit ganz mit der Arbeit des Schriftleiters katholischer Blätter. Mit 32 Jahren wurde er im Jahre 1907 Reichsratsabgeordneter. Während des Krieges kämpfte er in Serbien und an anderen Kriegsschauplätzen. Seit dem Waffenstillstand war er Mitglied der tschechischen Nationalversammlung bzw. Abgeordneter des tschechischen Parlamentes. Bei allen Fronleichnamprozessionen oder sonstigen öffentlichen Veranstaltungen Prags konnte man seine charakteristische Gestalt sehen.

Die Freimaurerei und die Friedensverträge

In der französischen Zeitschrift „L'inglobe Siecle“ veröffentlicht Professor Terkinder Jacobs eine Abhandlung, mit der er nachzuweisen versucht, daß die Friedensverträge von 1919 unter dem Zeichen der Freimaurerei abgeschlossen worden sind. „Wenn man die Geschichte der

Friedensverträge schreiben wird, die den Weltkrieg beendet haben, wird es unvermeidlich sein, die geheime Rolle hervorzuheben, die die Freimaurerei bei der Ausarbeitung dieser internationalen Verträge gespielt hat, obwohl angeblich alle Geheimdiplomatie aus diesen verboten war. Augenscheinlich hatte man die Geheimdiplomatie nicht mehr nötig in dem Augenblick, als es sich nur noch um die Sanktionierung von Entschlüssen handelte, die im voraus in den Freimaurer-Versammlungen beschlossen und von den vier Großlogen der Friedenskonferenz auf-gezwungen worden waren.“

Auch Erbkaiserin Zita will zurückkehren

Wien, 4. Juni. Im Zusammenhang mit gegenwärtig in Genu befindlichen Restaurierungsarbeiten an dem der Familie Bourbon-Parma gehörigen Schloß Voosdorf bei Wiener Neustadt laufen in der Bevölkerung der dortigen Gegend Gerüchte um, nach denen die Erbkaiserin Zita, die bekanntlich der Prinz von Bourbon-Parma entstammt, im Laufe dieses Sommers mit ihrer Kamille nach Oesterreich zurückkehren und auf Schloß Voosdorf Aufenthalt nehmen wird. Diese Gerüchte sind bisher von der hiesigen Seite weder bestätigt noch dementiert worden.

Kürzung der Pfarrgehälter in Hessen

Darmstadt, 4. Juni. Wie der Evangelische Presseverband für Hessen mitteilt, hat die Staatsregierung an für die wirtschaftliche Verfassung des Pfarrstandes im Rechnungsjahr 1934 gegen 1933 weiter beschlossen. Da diese Kürzung angesichts des Standes der landesrechtlichen Mittel bei nicht ausgeglichen werden kann, mußte eine weitere Kürzung der Dienst- und Versorgungsgehälter des Pfarrstandes vorgenommen werden. Die Sparmaßnahmen teilen mit Wilmshaus vom 1. April 1934 ab in Kraft und bleiben vorläufig auf das Rechnungsjahr 1934 beschränkt. Sie betreffen namentlich die aktiven Geistlichen mit einem Lebensalter unter 30 Jahren und die Ruhegehaltsempfänger.

In der Frage der Feuerbestattung

nimmt die katholische Kirche folgenden Standpunkt ein: „Die katholische Kirche verwirft in Canon 1203, § 1, die Leichenverbrennung und verweigert auf Grund Canon 1240, § 1 Nr. 5 denen das kirchliche Begräbnis, die ihre Feuerbestattung angeordnet haben.“

Arbeitsdienstoffahrten nicht mehr auf Lastwagen-Anhänger

Die Folgerungen aus dem Unglück im Riesengebirge. Reichsarbeitsführer Stier hat, wie das Ndz-Büro meldet, die angekündigten Folgerungen aus dem schweren Arbeitsdienstoffahrten im Riesengebirge bereits gezogen. Er hat befohlen, daß der Transport von Angehörigen des Arbeitsdienstes auf Lastkraftwagen nur dann zulässig ist, wenn der Wagen fest eingebaute Sitze hat. Das Stehen im Lastkraftwagen ist verboten. Auf Anhängern dürfen Personen überhaupt nicht befördert werden.

Hohe Auszeichnung

Der Erzbischof von Mailand, Kardinal Schuster, hat aus Anlaß des 10jährigen Jubiläums des Prälaten der Mailänder Ambrosiana Prälat Galbati unlängst eine goldene Medaille mit dem Bildnis des hochbedienten universalen Gelehrten prägen lassen, die diesen in feierlicher Sitzung in Gegenwart des lombardischen Metropolitanen und des Unterstaatssekretärs Solmi überreicht wurde. Bischof Suda (Rom) beglückwünschte bei der eindrucksvollen Zeremonie des Prälaten Galbati namens des Protektors der deutschen Seelsorge in Italien, Kardinal Schulte. Im Auftrag des deutschen General-Konsulats gratulierte Dr. Wimbis dem Gelehrten, der so viele Beweise von Verständnis für die deutsche Wissenschaft und das deutsche Kulturleben abgibt hat.

Bist du Maria?

Roman von
Else von Steinfeller

(Nachdruck verboten)
21. Fortsetzung.

Ernst-August hörte nichts von diesen Betrachtungen in der Portierloge, erfuhr es auch nie, daß eine Stunde später das unbekannte Fräulein nochmal im Hotel anrief und ihr vom Bissolo wenig zart beigebracht wurde, daß der „sogenannte“ Baron von Maltin schleunigst zum Amtsgericht mußte, und man, da er bis jetzt nicht zurückgekommen sei, annähme, er läge wegen „nächtlicher Umtriebe“ im Rittchen.

„Denn so was geht jetzt schnell, Krottelein, und nun beruhigen Sie sich man, mit dem sind Sie ringefallen!“ meinte der Bengel tröstend.

Der Amtsgerichtsrat Meidung mußte sich denn auch erst von einer Sitzung beurlauben, als ihm Ernst-Augusts Karte mit dem Vermerk „In bringender persönlicher Angelegenheit“ gebracht wurde.

Von Maltin? Wo hatte er den Namen bloß schon gehört?

Richtig, seine Ottilie hatte ja gestern den ganzen Abend von ihm geredet, und von seinem Verständnis für Kunst und antike Malerei, und wie er mit Maria sich lange unterhalten hätte und sicher sehr beeindruckt von ihr wäre.

Seine gute Aste! Wie alle Mütter, sah sie in jedem annehmbaren Jüngling einen Freier für die schöne Tochter. Gerade als ob sie Maria nicht früh genug wieder loswerden könnte. Ihm persönlich war der Gedanke an eine Heirat der Vitegetochter gar nicht so unangenehm. Er hing so an dem Mädchen, daß er an eine Trennung nur ungern dachte. Aber immerhin, gleich um sie anhalten würde dieser Fremdling ja auch nicht, vielleicht hatte er ein ganz anderes Anliegen.

So ging er denn mit etwas gemischten Gefühlen in sein kleines Spechzimmer, wo er Ernst-August am Fenster stehend und nervös mit den Fingern an die Scheibe trommelnd vorfand.

Ein paar höfliche Vorstellung- und Begrüßungsworte, man nahm auf Stühlen an einem Tischchen Platz, sah einander fragend an.

Ernst-August räusperte sich und drückte an den richtigen Worten, die ihm so gar nicht einfallen wollten. Der Amtsgerichtsrat unterdrückte einige Ungebuld.

„Es ist wegen Ihrem Fräulein Tochter!“

„Aber doch, aber wie ist das möglich nach einmaligem Zusammensein! dachte der Amtsgerichtsrat und wappnete sich mit einer Art väterlicher Abwehr.“

„Sie ist noch sehr jung!“ meinte er.

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

„Das hat in diesem Fall ja gar nichts sagen, im Gegenteil, desto leichter ließe es sich vielleicht feststellen.“

„Was denn, wie meinen Sie denn das?“

Ernst-August schnappte nach Luft.

„Ich will Ihnen nicht zu nahe treten, Herr Amtsgerichtsrat, aber es ist doch kein Geheimnis, daß Maria nicht Ihr Kind ist.“

„Nicht mein leibliches Kind, wollen Sie sagen, sonst ist sie nach dem Gesetz adoptiert, trägt mit Recht meinen Namen und ist mir und meiner Frau lieb wie ein eigenes.“

Die Worte kamen schärfer, als vielleicht beabsichtigt — Gefahr nahe augenscheinlich heran, gegen die es sich zu wehren galt.

Ernst-August merkte, daß er die Sache falsch angefangen hatte, und versuchte gützuzumachen, verwickelte die Angelegenheit aber immer mehr.

„Ich will Ihnen ja doch nicht zu nahe treten, Herr Amtsgerichtsrat, wir können doch alles ganz ruhig besprechen.“

„Wenn ich nur wüßte, was wir besprechen wollen, und was für eine Absicht Sie dabei haben!“

„Die beste, wirklich, das können Sie mir glauben. Eine große Sorge und Verantwortung, die ich nicht allein tragen möchte, mein Stiefbruder.“

„Was hat denn der damit zu tun?“

„Ich, das ist ja überhaupt der Grund, denn er liebt Ihr Fräulein Tochter und will sie heiraten.“

Der Amtsgerichtsrat lachte auf.

„Aha, und nun kommen Sie also als Freitwerber? Eigentlich ein bißchen sonderbar. Aber lassen Sie mal vor allen Dingen, wer ist denn dieser Ihr Stiefbruder?“

„Der Graf Manfred Reichsleeden.“

„Soso, kenne ich nicht, aber der Name kommt mir bekannt vor. Ich glaube, meine Frau hat mir von einem Besuch des jungen Herrn erzählt, und daß sie ihn demnächst zu Tisch bitten wollte — aber was denn nun weiter?“

„Herr Amtsgerichtsrat, mein Bruder darf Ihr Fräulein Tochter nicht heiraten!“

Des präsumtiven Schwelgeraters Stimmadern schwellen an. Er fing an, sich zu ärgern.

„So, also darf ich fragen, warum nicht? Ist sie etwa nicht vornehm genug für ihn?“

„Ich bitte Sie, Herr Amtsgerichtsrat, das ist doch wirklich nicht der Fall, es sind viel schwerer wiegende Gründe, eine Unmöglichkeit, ich glaube — ich vermute — ich kann

mich ja täuschen, aber ich bin meiner Sache doch ziemlich sicher — das heißt, Herr Amtsgerichtsrat, entschuldigen Sie, wenn ich es geradeheraus sage, ich glaube, Fräulein Maria und mein Stiefbruder sind Geschwister!“

Gott sei Dank, daß es heraus war! Ernst-August rieb nervös die Hände ineinander.

„Was, Herr Baron — ich muß bitten!“ —

Es war schwer, sich klar auszudrücken, diesem verblühten Gesicht gegenüber, aber Ernst-August erzählte, was er wußte.

„Wissen Sie, daß ein ganz glückliches Familienleben dadurch gestört wird, Herr von Maltin?“

„Aber es bleibt doch sonst alles beim alten?“

„Das glauben Sie doch selbst nicht. Wenn wir die Beweise finden, daß Maria die Gräfin Reichsleeden ist, gehört sie uns nicht mehr! Der einzige, allerdings von mir aus recht egoistische Trost ist, daß es fürchterlich schwer sein wird, diese Beweise zu finden.“

„Man muß es eben von neuem versuchen!“

„Versuchen Sie es, ich will ja Marias Glück nicht im Wege stehen!“

„Sie müssen es nicht so schwer nehmen, Herr Amtsgerichtsrat!“

„Das sagen Sie so, Herr von Maltin. Sie wissen nicht, wie lieb ich das Mädchen habe und wie stolz meine Frau und ich auf dasselbe sind. Ich verstehe ja auch die ganze Sache nicht recht. Sie sagen, Ihr Bruder liebt sie. Meines Wissens hat er sie nur einmal gesehen!“

„Doch öfter, Fräulein Maria sagt selbst, sie kennt ihn sehr lange. Ich glaube, sie haben sich auf ihren Fahrten getroffen!“

Dem Amtsgerichtsrat fiel ein, daß Maria ja jede Woche nach Breslau zur Geangstunde fuhr. Da möchte sie ihn getroffen haben, und deshalb war sie immer so fröhlich nach Hause gekommen.

„Die Hauptfrage ist vorläufig doch, daß beide so wenig wie möglich zusammenkommen, solche Jugendsiebe vergeht schnell, und dann ist ja doch auch die Gefahr vorbei“, versuchte er sich selbst zu beruhigen.

„Ja, das ist wohl richtig, aber wenn sie wirklich die kleine Ina Reichsleeden ist, da ist schließlich auch noch Ihre Mutter, die sie seit fast sechzehn Jahren betrauert und doch auch Anspruch auf sie hat!“ meinte Ernst-August.

„Ja, natürlich, ihr Recht muß ihr werden, dabei kommt es dann nicht auf unfernen an. Aber wenn die erste Gefahr mit diesem Bruder abgehoben ist, kann man die Nachforschungen doch in aller Ruhe vornehmen!“

„Ja, natürlich! Und was ich bitten möchte — die Angelegenheit muß natürlich durchaus unter uns bleiben. Ich möchte nur bitten, meinen Vater einweisen zu dürfen.“

„Und ihre Frau Stiefmutter?“

„Vieles nicht. Sie hat seit dem Unglück damals und nachfolgender schwerer Krankheit einen Herzfehler, und Aufregungen hält man ihr am besten fern. Aber vielleicht — es ist allerdings nur eine Idee von mir — könnte man Fräulein Maria unauffällig mit ihr zusammenbringen!“

(Fortsetzung folgt.)

Leipzig

Außerordentliche Beteiligung an den Fronleichnamsprozessionen

Die Fronleichnamprozession in Leipzig. Die Liebfrauen-Gemeinde im Leipziger Westen beging am Sonntag bei recht starker Beteiligung von Kindern, Frauen und Männern in feierlicher Weise das Gedenken der Einsetzung des heiligsten Altarsakramentes. Fleißige Hände hatten das Gotteshaus, das nunmehr außer einem in alten Fenstern künstlerisch gestaltetes Buntglas erhalten hat, wobei besonders das reiche Tiefblau eine ganz reizvolle Lichtwirkung hervorruft, mit vielen Blumen und künstlichen Birkenzweigen würdevoll ausgeschmückt. Mehr u. eindeutiger noch als früher kontrastierte das Grün der Pflanzen mit dem Cremeton der Wandflächen. Beim feierlichen Leutenamt sang der Kirchenchor „Gloria“ unter Herrn Schuberts Leitung die stimmige festliche „Gloria“ von Thomas Hagendorf. Seiner kurzen Ansprache legte Pfarrer Günkel zwei Gedanken zugrunde: Wir sind ein heiliges Volk, das heute seinem Herrgott das Gebet gibt. Aber nicht nur heute, sondern auch im Alltag. Jeder einzelne von uns macht sich heute auf und folgt seinem Herrn. Wiederum nicht nur heute, sondern ebenso freudig und gern und willig im ganzen Leben. Beim Offertorium erklang vom Chor herab das innige „Ave verum“ von W. A. Mozart. Sofort an das Amt schloß sich die Prozession. Zwei Altäre waren im angrenzenden Schulhof der 3. kath. Schule wie in den Jahren zuvor aufgebaut worden, im Gotteshaus selbst war erste Station der Marienaltar und vierte Station der Hochaltar. Dem Kreuz und den Fahnen folgte der lange Zug der Kinder, Jugend, Erstkommunikanten und brennenden Kerzen, Blumenstreichkinder. Dem Allerheiligsten gaben die ehrev. Schwestern das Geleit, dann folgten der Kirchenchor, die Männer und Frauen der Gemeinde. Der Rückweg wurde diesmal erstmalig erweitert über die Straße genommen. Ernst und würdig betrachteten die zuschauenden Andersgläubigen den langen Zug der Prozession. Mächtig und innerlich ergrißen folgten zum Schluß alle „Großer Gott, wir loben Dich“. Voll Dank, daß wir Kinder dieser hl. kath. Kirche sein dürfen!

Öffentliche Prozession in Leipzig-Connewitz. Am Sonntag in der Fronleichnamprozession ist von der St. Bonifatius-Gemeinde Leipzig-Züd eine öffentliche eucharistische Prozession abgehalten worden, die als Ausdruck des Dankes an den göttlichen Stifter für das erhabene Geschenk der hl. Eucharistie sich zu einem lauten, machtvollen Bekenntnis zu Christus und seiner Kirche, zu einem glänzenden Triumphzuge für den Christenstand gestaltete. Nach dem Verlassen des Gotteshauses bewegte sich der Zug in mitternächtlicher Ordnung über die Wiedemannsstraße in das für eine Prozession geradezu ideale Gelände um Kirche und Krankenhaus, wo vier aufre Lebendige geschmückte Zirkonssäule errichtet waren. Besonders der Krankenhausaltar hatte der abwärts schwebende Blick ein eindrucksvolles, erhebendes Bild des schier unübersehbar langen Zuges, der weit über tausend Teilnehmer aufwies. Eine große Reihe von Verbänden und Vereinen mit Fahnen und Bannern, so die farbentragende Studentenverbindungen „Burgundia“ mit drei Charakteren, der R.A.V. Leipzig, eine Abordnung des R.A.V. Berlin, die Männervereine von St. Trinitatis und St. Georg, die Jung-Vercuria, gaben dem Sanktissimum das Ehrengeleit. Auch die leitenden Ärzte des St. Elisabeth-Krankenhauses und eine lange Reihe der ehrev. Damen Schweltern folgten mit Kerzen dem Allerheiligsten. Der Kirchenchor von St. Bonifatius und eine Musikkapelle begleiteten die heilige Handlung mit Responsorien und Gesängen. Allen getreuen, selbstlosen Mitarbeitern gebührt Dank für die Ausgestaltung der würdevollen Feste, die auch auf die zahlreich anwesenden Schaulustigen einen sichtlich tiefen Eindruck machte.

Die Luftfahrtwerbende wurde mit eindrucksvollen Veranstaltungen eröffnet. Den Höhepunkt bildete am Sonntag nachmittags die Landung von vier Schnellflugzeugen auf dem Augustusplatz. Der Führer der Allener-Untergruppe 4, Polizeipräsident Anole, begrüßte alle Erscheinenden. Die Welcherde hielt Fliegerkommandant v. Wedell, der Führer der Allgerland-Gruppe 12 (Sachsen), „Anläufer“, „Leipziger Besatz“ und „Spah“ wurden die Namen der drei Hansaleiter. Zum Schluß taufte Reichsanwalt Dr. Wächter die Hochleistungsmaschine auf den Namen seines Bruders, des über Leipzig gefallenen Kampffliegers Franz Wächter.

Der Sächsische Pionierklub in Leipzig brachte uns auch eine groß angelegte Katalstrophen-Abwehrübung draußen am Mehlplatz. Als Zuschauer zu diesen Übungen hatten sich viele tausende Leipziger eingefunden, die das Meer am Effektivitätsboden von der Popelins bis zur Hindenburgstraße wie ein breites schwarzes Band umflämen. — Der Pionierklub begann mit einem Begrüßungsabend, der den Charakter einer Wiederlebensfeier hatte, im Zoo. Der Festzug zur Waisenhausferne am Sonntag fand die Beachtung der Leipziger Bevölkerung. Eine schlichte Gedächtnisfeier am Pionierdenkmal in der Kaserne gab der offiziellen Veranstaltung einen würdigen Abschluß.

Subsudenteutsche Kundgebung. Am Mittwoch wird im Großen Saale des Zoo eine Subsudenteutsche Kundgebung abgehalten, bei der Hans Beer-Vorlin „über die Subsudenteutsche Sendung“ sprechen wird.

Das Urteil im Prozeß gegen den „Präsidenten“ Lauber. Das Leipziger Schwurgericht hat am Sonnabend folgendes Urteil gesprochen: Der Angeklagte Lauber wird wegen Verbrechens gegen § 230 Abs. 1 und 2 der Konkursordnung in Tateinheit mit Meineid nach § 153 des StGB, sowie wegen Verbrechens gegen verschiedene Bestimmungen der Dienstverordnungen zu fünf Jahren Zuchthaus, zur dauernden Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagte Frau Kleinsmidt wird wegen Beihilfe zum Konkursverbrechen im Sinne des § 230 Abs. 1 und 2 der Konkursordnung in Tateinheit mit Schuldenbegünstigung im Sinne des § 242 Abs. 1 der Konkursordnung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Lauber hat in der Zeit bis 1932 in Leipzig eine hervorragende Rolle gespielt, insbesondere als Sachverständiger für alle Fragen des Kraftwagenverkehrs und des Autostrahnenbaus.

In Jena fand am Sonnabend und Sonntag der Kreisstag der NSDAP für den Kreis Leipzig statt. Die Stadt Jena hatte sich sichtlich geschmückt. Welt mehr als 200 Fahnenmasten waren errichtet worden und gaben den Straßen im Verein mit den Ehrenbögen und Wimpelreihen, die sich über die Straßen spannten, ein künstlerisch farbenfrohes und festliches Bild. Die Veranstaltungen des Kreisstages begannen am Sonnabend mit einem Gedächtnisfest über 25 Kilometer. Am Abend folgte auf dem Markt eine kurze Feier und ein Werbemarkt durch die festlich illuminierte Stadt. Der Sonntagvormittag brachte den Großaufmarsch der Mannschaften der acht Abteilungen des Kreises Leipzig. In der Mittagsstunde wur-

den die Ehrengäste des Kreisstages, unter ihnen als Vertreter des Gauleiters Innenminister Dr. Reichel feierlich einholte. Auf dem NS-Sportplatz sprach Innenminister Dr. Reichel über den Durchbruch des Nationalsozialismus. Im Anschluß an die Kundgebung erfolgte ein Werbemarkt durch die Stadt Jena, bei dem mit einem Werbemarkt an der Kreisleitung und den Ehrengästen endete.

Aus dem Leipziger Kunstleben

„Olig-Pops“ im Operetten-Theater. War es eine Operette, ein Lustspiel, ein musikalischer Schwank — gleichviel, es waren Stunden ausgelassener Fröhlichkeit und herzerfrischenden Humors, mit denen die Sommer-Spielzeit eröffnet wurde. Nicht gerade neu, dabei eine von Unwahrscheinlichkeiten gefüllte Episode, die den fündigen Librettisten Arnold und Bach reichlichen Stoff bot, die drolligsten zu immer wieder ausbrechender unbeschwerter Heiterkeit führenden Szenen mit komischen Personen zu füllen. Daß Walter Kollo in seiner bekannt erlesenen Schlagschmelodie die Musik dieser Handlung widmete, hob das lustige Werkchen zu einem sommerlichen Spah, den man sich gern gefallen läßt. Man amüsierte sich herzlich und nahm manche Melodie nachklingend mit auf den Weg. — Die Gäste in den Hauptrollen, Elli Hoffmann und Waldemar Krahm, bewährten sich stimmlich recht gut und spielten mit solchem Temperament. Früher ist in der Originalität ihrer urkomischen Doppelrolle einzig, lehrreicher als der für die gelungene Inszenierung verantwortlich Zeichnende besonders zu nennen. Von unserem Heim-Ensemble wie stets zu loben in dem ausgelassenen lustigen Reigen Senno Pöschel und Franz Köchel, Erna Orth und Leni Welter, alle erfolgreich bemüht, ihre Beliebtheit von neuem zu begründen. Walter Eitls musikalische Leitung gewann dem pridelnden Reiz der Kollo'schen Partitur alle Vorzüge ab. Das Orchester folgte ihm tapfer. — Eine besonders anregende Ueberrückung bot das Elsa-Thaler-Quartett in seinen reizenden Tänzen, mit denen es den reichen Weisheit, den die Aufführung eintrug, erheblich steigerte. Clemens Lohmer.

Aus der Lausitz

1. Bauhen. Ein großes Volks- und Trachtenfest aller wendischen Vereine der Ober- u. Niedersaachse wird für den 15. Juli in Radibor bei Bauhen vorbereitet. Dieses Fest soll ein Bild aller wendischen Trachten geben und ein Spiegelbild wendischer Sitten und Gebräuche in Vergangenheit und Gegenwart vermitteln.

1. Bauhen. Bauhen — Kotschdage meinde. Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat auf Grund der 4. Verordnung zur Änderung der Reichsgrundbesitz über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 10. Februar 1934 die Stadt Bauhen als Kotschdagegemeinde erklärt. Dadurch ist es der Stadt Bauhen möglich, die Fürsorge für Personen, die von jetzt an zuziehen, unter strengster Prüfung der Voraussetzungen der Hilfsbedürftigkeit auf das zur Prüfung des Lebens Unerschöpfliche oder unter Ablehnung öffentlicher Pflege auf Anstaltspflege zu beschränken.

Bischofswerda. Waldbrand. Sonnabend nachmittags brach im Laucherwald auf Lauchendorfer Flur in einem Holzschlag ein Waldbrand aus, der vermutlich durch die Fahrlässigkeit der mit Holzabfuhr beschäftigten Personen entzündet war. Das Feuer vernichtete auf einer Fläche von fast drei Hektar rund 400 Festmeter gelagertes Holz. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt rund 20 000 RM. Den vereinten Bemühungen von fünf Feuerwehren aus den benachbarten Orten und vieler Einwohner ist es zu danken, daß noch größerer Schaden verhütet wurde.

Sächsische
Um die Fußba
Deut
Deu
In der am
hell-Weitweiser
Celle reich ihre
den. Deutschlan
(0:1) das Rad
Walden mit 0:
wacki befreite
Spiel in Rom, w
tag um den dr
Rur 14 000
wachen Kampf e
gen. Die B o t
Hannoveri wohnt
hah! trat dieon
trotzdem ein g
gelena unferer
ratten der Tot
Kunstkursfleier
fel das Kühru
Der Aufst
km Sonntag
Hindach über
Gottfreunde
Euniliga aufst
reilieren sollt
Terrorhältnis
Drechner geht
zu Sachl
Berne: Dre
Luis Dreber
und W, G
Leipzig.
Fußball
Im Be
und so blieb
Frankt. S
Die Sportfr.
5:0 ab. S
Erich. Mar
tuna Weljen
gegen Amin
Im Beg
auch schon c
wächst. Im
tragenen G
Bantrecht, d
Sportfreund
In dem B
gegen W
gegen Spor
Sportklub
eine ganze
Kaffe mit
keitsganant
Gu
Die A
Welle auf
guten Aufst
Sportfr
Die T
gefallen w
follender d
mitunter h
Ter
Idina ha
kchen B
29. 08
Die L
Esel und
Sportverei
In C
ler mit zu
dalla eben
29. 08
Im
Küderberg
29. 08
In c
Einschuh
müßte die
Drechner
knapp au
29. 08
Zu
die B-M
Halbjelt
ober dan
29.
Spa
nen G
Halbjelt
Im
Küder
Küder
Sportver
Du
ordnung
kafsten

Um die Fußballweltmeisterschaft

Deutschland und Oesterreich ausgeschieden

Deutschland verliert gegen die Tschechoslowakei 1:3 - Oesterreich gegen Italien 0:1

In der am Sonntag ausgetragenen Vorkampfrunde der Fußball-Weltmeisterschaftsspiele in Italien mußten Deutschland und Oesterreich ihre Hoffnungen, ins Endspiel zu gelangen, begraben. Deutschland hatte in Rom gegen die Tschechoslowakei 1:3 (0:1) das Nachsehen, während in Mailand Oesterreich gegen Italien mit 0:1 (0:1) ausschied. Italien und die Tschechoslowakei bestreiten nunmehr am kommenden Sonntag das Endspiel in Rom, während Deutschland und Oesterreich am Donnerstag um den dritten und vierten Platz kämpfen werden.

Nur 14 000 Zuschauer hatten sich in Rom zu diesem bedeutenden Kampf eingefunden. Begleitet wurde Mussolini empfangen. Die Reichsminister Deutschlands und der Tschechoslowakei wohnten ebenfalls dem Spiel bei. Die deutsche Mannschaft trat diesmal ohne Hohmann und Gramlich an, welche aber trotzdem ein geschlossenes Spiel. Trotz ausgezeichnetem Spiel verlor unser tapferer Elf ein Spiel nach dem andern. Im Auswärtsspiel der Tschechoslowakei gegen Oesterreich in Wien, während Deutschland und Oesterreich am Donnerstag um den dritten und vierten Platz kämpfen werden.

Halbzeit konnte Deutschland trotz eifrigster Bemühungen und glänzender Torjagenden nicht aufholen. Gleich nach Wiederbeginn gingen die Deutschen mächtig ins Feuer und der Erfolg blieb in der 18. Minute der zweiten Spielhälfte durch das Ausbleiben von Rosh nicht aus. In der 23. Minute konnten die Tschechen zum zweiten Male erfolgreich sein. Die Tschechen ließen dann zu großen Leistungen auf und zeigten vollendeten Sport und erzielten noch einen dritten Treffer. Bis zum Schlußpfiff gab es hüben wie drüben noch reichlich Torchancen, die aber ungenutzt blieben.

Die Vorzüge des Kampfsport-Fußballturniers

Für die Vorzüge des Fußballturniers, das zu den Deutschen Kampfsportturnieren in Nürnberg beendet wird, sind die teilnehmenden Gaumannschaften jetzt gepaart worden. Der Gau Sachsen trifft in der Vorrunde auf den Gau Pommern. Das Spiel wird am 24. Juni in Chemnitz ausgetragen.

Aufstieg in die Fußball-Gauliga

Der Aufstieg in die Fußball-Gauliga wurde bereits an diesem Sonntag entschieden. Da sich Konordia Plauen von SC Plauen überausend 3:1 schlagen ließ, werden nunmehr die Sportfreunde 01 Dresden und Fortuna Leipzig in die Fußball-Gauliga aufsteigen, selbst wenn sie die noch ausstehenden Spiele verlieren sollten, denn dann würde in jedem Falle das bessere Torverhältnis den Ausschlag zugunsten der Leipziger und der Dresdner geben.

In Sachsens künftiger Fußball-Gauliga gehören folgende Vereine: Dresdner SC, VfB Leipzig, Volkspolizei Chemnitz, TuS Radeburg, Bader Leipzig, VfB Glaucha, Planener Sport- und VC, SC Plauen, Sportfreunde 01 Dresden und Fortuna Leipzig.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig herrschte am Sonntag Spielverbot und so blieb der Gesellschaftssportbetrieb auf den Sonnabend beschränkt. SV 99 Leipzig gab TuS Leipzig 3:0 das Nachsehen. Die Sportfreunde 01 Dresden trafen am Sonntag auf die Sportfreunde 01 Leipzig mit 1:1 unentschieden. Die Fortuna Leipzig trafen am Sonntag auf die Sportfreunde 01 Leipzig mit 1:0. Die Fortuna Leipzig waren einer Kombination Blauweiß-Fortuna Wilsdorf 5:2 überlegen. Weisk hatte sich einen 3:2-Sieg gegen Arminia Weisk.

Fußball der ostföchsischen Bezirksklasse

Im Bezirk Dresden-Bautzen wurde am Sonntag und auch schon am Sonnabend ein umfangreiches Programm abgehandelt. Im Mittelpunkt standen dabei die in Dresden ausgetragenen Gastspiele von Borussia Worms und dem 1. FC Bayern, die beide gegen TuS Wilsdorf mit 0:0 bzw. gegen die Sportfreunde 01 Dresden mit 1:1 unentschieden spielen konnten. In dem Vierstädte-Turnier siegten SV Riesa mit 3:0 gegen VfB 08 Meißen und die Sportfreunde 02 Döbeln mit 2:1 gegen Sportfreunde Freiberg. Der FC Leipzig hatte gegen Sportfreunde Jitau ein 2:2-Unentschieden. Weiter gab es noch eine ganze Reihe von Spielen, in denen Vereine der Bezirksklasse mit Kreisligamannschaften zusammentrafen, wobei die Wahlsieger im allgemeinen sich sehr gut schlugen.

Guts Muts Dresden - Borussia Worms 0:0. Die Wormer Gäste kamen aus Schlefien, wo sie auf ihrer Reise gute Ergebnisse erzielten. Die Spiele sind technisch guten Fußball, ohne aber überzeugend zu kommen.

Sportfreunde 01 Dresden - 1. FC Bayern 1:1 (1:0). Die Dresdner spielten gegen die Bayerntruppe Gäste, die zu gefallen wußten, nicht in der Form ihrer letzten Spiele. Besonders die Dresdner Stürmerreihe ließ ebenfalls Kampfen munter stark vermissen.

Sportfreunde Jitau - VfB Leipzig 2:2 (0:0). Der Gegner der Jitauer gehört nur der Kreisliga an, schlug sich aber ausgezeichnet. Alle vier Tore fielen erst in der letzten Viertelstunde.

SV 08 Wilsdorf - SV Dresden-Leuben 2:5 (2:2). Die Leubener zeigten in Wilsdorf ein technisch reifes Spiel und ließen verdient.

Sportvereinsvereinigung 97 Großenhain - VfB 08 Dresden 3:4 (1:2). In Großenhain hatten die Dresdner Bezirksklassenvertreter nur zu einem ganz knappen Siege, da die Großenhainer ein völlig ebenbürtiger Gegner waren.

SV Niederfölsch - Sportfreunde 01 Dresden 3:2 (2:1). Am Sonnabend mußte 1893 in Niederfölsch eine knappe Niederlage einstecken.

FC Reichenau - Sportfreunde 01 Dresden 2:1 (1:0). In einem am Sonntag vom FC Reichenau anlässlich der Einweihung seines neuen Platzes veranstalteten Wettbewerb wurde die Dresdner Sportfreunde gegen die Reichenauer die Dresdner FC eine zweifache Niederlage einstecken, die wieder nur knapp ausfiel.

SV 08 Dresden - Sportfreunde 01 Dresden B 4:2 (2:2). In einem verdienten Siege kamen die Tschammer gegen die B-Mannschaft der Dresdner Sportfreunde, die in der ersten Halbzeit einen durchaus gleichwertigen Gegner abgaben, um aber dann nachzulassen.

FC Großenhain - Sportfreunde 01 Dresden 3:5 (2:2). Sportfreunde holte in Großenhain nach Kampf einen schönen Sieg heraus, der auf Grund der Leistungen in der zweiten Halbzeit durchaus verdient war.

SV Riesa - VfB 08 Meißen 3:0 (1:0). Im Rahmen des Vier-Städte-Turniers erfochten die Riesaer gegen die ausenbüchlich nicht in Form befindlichen Meißner einen verdienten Sieg.

Sportvereinsvereinigung 02 Döbeln - Sportfreunde Freiberg 2:1 (2:1). Durch diesen Sieg führten die tüchtigen Döbelner die Rangordnung der vier am Vier-Städte-Turnier beteiligten Mannschaften vollständig an.

Im Bezirk Plauen-Zwickau siegte am Sonnabend Spielvog, Falkenstein mit 2:1 gegen 1. BSG Plauen. Der SC Plauen fertigte den FC Harta 3:2 ab. In Zwickau weiteten die Sportfreunde 05 Saatzbrücken zu Gast, wo sie gegen die Kombination SC-Zwickau 2:3 im Nachspiel blieben, wobei die Einheimischen erst kurz vor Schluß zum siebringenden Treffer kamen. Im Kampf um den Aufstieg ertrümpften sich am Sonntag der FC Elsterberg und Teutonia Weisk die Zugehörigkeit zur Bezirksklasse. In einem Gesellschaftsspiel schlug Weisk 07 Teutonia Chemnitz 6:4; VfB Plauen und Spielvog, Plauen trennten sich 3:3.

Im Bezirk Chemnitz stand das Spiel zwischen dem Volkspolizeiverein Chemnitz und Bayern München im Mittelpunkt, das die Chemnitzer durch ihre größere Durchschlagskraft im Sturm verdient mit 2:0 (0:0) für sich entschieden. In einem Gesellschaftsspiel siegte am Sonnabend der Chemnitzer FC gegen den VfB Glaucha mit 7:3 (3:1). Im Kampf um den Aufstieg in die Bezirksklasse lud der VfB Hohenstein-Ernstthal und der VfB Oberweißbach schon jetzt so gut wie am Ziel. In den Gesellschaftsspielen der Bezirksklasse siegten Sturm Chemnitz mit 3:2 gegen Sportfreunde Freiberg, Hartmannsdorf mit 5:2 gegen Preußen Chemnitz, der VfB Chemnitz mit 5:1 gegen VfB Zwickau, die Sportfreunde 02 Döbeln mit 2:1 gegen Sportfreunde Freiberg und Germania Mittweida mit 4:3 gegen Preußen Chemnitz.

Fußball der 1. Dresdner Kreisliga

Im Aufstiegsspiel holte sich Dresdenia Dresden am Sonntag durch ein 1:1 (1:0) gegen Sachsen Dresden den zum Aufstieg noch fehlenden Punkt. Das noch ausstehende Spiel zwischen Sportklub Heinersdorf und Dresdenia entscheidet darüber, ob die Heinersdorfer oder Sachsen ebenfalls aufsteigen werden. Heinersdorf möchte gegen Dresdenia gewinnen, um nach ans Ziel zu kommen. Die übrigen Spiele der Kreisliga brachten folgende Ergebnisse:

Punktspiel II. Abteilung: Südwest Dresden - TB Dresden-Grün 0:3 (0:0).

Gesellschaftsspiele: Sportvereinsvereinigung Dresden-01 gegen TB, Revell-Birkhof 1:1 (1:2); VfB 07 Radeburg - SC Reichenau 2:3 (2:1); SC Riesa - Dresden SC, Jungferna 1:5 (1:1); SV 07 Radeburg - VfB Reichsbahn Riesa 7:0; SV Radeburg - SC, Jethain-Dorf 2:3.

Die Spiele in den Gauen

Gau 3 Brandenburg. Pokalspiele: Wannowitz - Union Oberschöneweide 2:0; Tennis-Burgaria - Berliner Sportverein 02 0:2. Weitere Spiele: Gausell Brandenburg - Stadtschl. Frankfurt a. d. O. 2:2; Hertha-BSC - 3. Bezirk Budapest 5:0.

Gau 4 Schlefien. Schlefien - Pommern 4:0; Breslau - Oberschlefien 5:4; Pommern - Breslau 2:4.

Gau 6 Mitte. Ostföhringen - Maderburg 3:1; Bacher Halle - Borussia Wilsdorf 0:3; SC Erfurt - Borussia Ruda (Süd.) 2:1; SC Ansbach - Borussia Ruda 2:2; VfB, Bitterfeld - 3. Bezirk Budapest 2:1.

Gau 7 Nordmark. Norddeutschland - Nordholland 4:2; Altona 93 - Wilhelmshagen 0:4.

Gau 8 Niederrhein. Eintracht Braunschweig - Viktoria 89 Berlin 0:8.

Gau 10 Niederrhein. Niederrhein - Ostföhringen 1:0; Union Hamburg - VfB, Karlsruhe 4:3; VfB, Preußen Essen - Schalke 04 0:3; Sportfreunde Krefeld - VfB, Karlsruhe 1:2.

Gau 12 Nordhessen. Hanau 93 - Saar 05 Saarbrücken 3:2.

Gau 13 Südwest. 1. FC Kaiserslautern - Ofner Elf Budapest 0:0; Frankfurt a. M. - Schwaben 3:2.

Gau 14 Baden. Baden - Südwest 4:0; Stadtschl. Mannheim - Saarbrücken-Reinickchen 4:3.

Gau 15 Württemberg. Stuttgarter Kickers - 1. FC Nürnberg 0:3.

Pokalspiel Chemnitz liegt in „Rund um den Schloßberg“ Der traditionelle Chemnitzer Groß-Stadtschl. „Rund um den Schloßberg“ wurde am Sonntag bei einer Beteiligung von rund 1000 Käufern zum 12. Mal ausgetragen. Sieger in der Hauptstaffel über 6000 Meter wurde der Volkspolizeiverein Chemnitz vor dem TB Chemnitz und dem Chemnitzer VC. Die Zeit der Polizei betrug 15:32,8.

Deutsche Jugendkraft

DJA, Dresden 1. Schlüßl TB, Colbitz 1. 3:1 (0:0). Trotz langer Spielpause zeigte die DJA-Elf ein ansehnliches Spiel. Das Tor hütete an Stelle von Lorenz Radel, der seine Sache recht gut machte. Die Tore wurden erst in der zweiten Halbzeit erzielt, und zwar durch Schübke (2) und Prof. B.

Erfolg der Jitauer DJA in der „Großen Tustaffel“

Am Sonntag, dem Tag der Großstaffeln im Reich, ließ der Ortsausschuß für Leibesübungen die mit Wanderpreisen bedachten 3 Tustaffeln (Jugendstaffel, „Kleine“ und „Große“ Tustaffel) vom Stapel. Während die „Kleine“ und die Jugendstaffel nur aus Vätern bestehen, führt die „Große Tustaffel“ nach Start auf dem Marktplatz durch Läufer über ca. 800, 500, 250, 200 und 1000 Meter nach dem im schönen Westpark gelegenen Freibad, wo sich zwei Schwimmstrecken über 50 Meter beliebig ausstrecken. Die Staffel geht dann durch Läufer über 150 Meter, Radfahrer ca. 2000 Meter und Läufer 200, 300 und 150 Meter zurück nach dem Startplatz. Während es bei der letzten Austragung nicht so recht klappte und die DJA sich mit dem 2. Platz begnügen mußte, ließ sich diesmal keine schwache Stelle erkennen. Eine Einheit bildend, die vom Start weg führend, diese Führung bis ans Ziel nicht aus der Hand gab, erzielte der Schlußmann der Jugendstaffel in der neuen Weltzeit von 13 Minuten 37,5 Sekunden das Ziel. Zweiter wurde der Turnverein Jahn mit 14:02,7 vor dem VFA Turnverein als Verteidiger des Wanderpreises. Nach Empfang des Wanderpreises bei der Siegerehrung am Markt wurde geschlossen an der Kronleuchtmontage teilgenommen. Die neue Weltzeit liegt 25 Sekunden unter der Zeit des Siegers vom Jahre 1932.

In alle Jugendkrafte im Kreis 2 (Oberlausitz)

Oberlausitzer Leichtathletikmeisterschaften 1934

Am 24. Juni in Bautzen. Der Kreis 2 (Oberlausitz) des Deutschen Leichtathletik-Bundes - DTLB - veranstaltet am Sonntag, den 24. Juni, in Bautzen seine Leichtathletik-Meisterschaften 1934. Die Wettkämpfe sind offen für alle Deutschen, die ihren Wohnsitz im Gebiet des Kreises 2 (Oberlausitz) haben. Jedoch ist ein Wohnsitz im Gebiet des Kreises 2 (Oberlausitz) notwendig. Sehr erwünscht ist, wie in der Ausschreibung betont wird, die Teilnahme der SA, SS, SA, SA, SA, SA und des Reichsbundes sowie der Reichswehr und Polizei.

Folgende Wettbewerbe werden ausgeschrieben: a) Männer: 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, 5000 Meter und 10 000 Meter, 4 mal 100-Meter-Staffel, 4 mal 400-Meter-Staffel und 4 mal 1500-Meter-Staffel, Weitsprung, Dreisprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoß, Speerwurf, Diskuswurf und Schleuderwerfen; b) Männerstaffeln für Frauen: Einzelkampf: 100 Meter, 200 Meter, 4 mal 100-Meter-Staffel, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, Speerwurf, Diskuswurf und Schleuderwerfen; c) Leichtathletische Rahmenwettbewerbe für Jugendliche bis zu 18 Jahren, und zwar Klasse A, Jahrgang 1916 bis 1917 und Klasse B, Jahrgang 1918 bis 1919; Jahrgang 1916 bis 1917 und Klasse B, Jahrgang 1918 bis 1919; 100 Meter, 200 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter und 4 mal 100-Meter-Staffel, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, Diskuswurf und Speerwurf. Für Jugend Klasse A kommen nur 800 Meter und 1500 Meter als Mittelstrecken in Frage, für Klasse B jedoch nur 1000 Meter. Alle übrigen Wettbewerbe für Jugendliche stehen beiden Klassen offen.

Die Durchführung der Wettbewerbe wird dem Sportverein Budissa 04 e. V. und DTLB, 03 e. V. Bautzen übertragen. Die Oberleitung hat der Kreisvorsitzende für Leichtathletik der DTLB, Rudolf Ritsch, (Bautzen-Zeitz, Frankfurter Str. 218), an dem auch die Meldungen (Startgeld 20 Pf. für jeden Teilnehmer) bis zum 16. Juni zu richten sind. Jugendratsabteilungen, auch die ihr nicht bei der DTLB, meldet während zu dieser Veranstaltung. Euer Kreisleitungsleiter.

Ueberraschungen im Mutschmann-Pokal

Die beiden am Sonntag ausgetragenen Spiele der Mutschmann-Pokal-Zwischenrunde brachten große Ueberraschungen. Nachdem von den acht beteiligten Gaumannschaften bisher bereits Guts Muts Dresden, der Chemnitzer VC, der 1. BSG Plauen und Bader Leipzig ausgeschieden waren, wurden jetzt auch der Dresdner SC und der VfB Leipzig aus dem Rennen geworfen. Die Dresdner unterlagen Fortuna Leipzig 1:3 (0:0) und die Leipziger hielten sich in Plauen sogar eine 0:5 (0:2) Abfuhr vom Planener Sport- und VC. Der Volkspolizeiverein Chemnitz trägt kein Zwischenrundenspiel gegen Konordia Plauen am nächsten Sonntag aus. In der Vorkampfrunde, die am 2. September stattfindet, stehen bisher Fortuna Leipzig, die Sportfreunde 01 Dresden und der Planener Sport- und VC an der Spitze.

Der Tag des deutschen Gebrauchshundes

Am Sonntag, den 3. Juni fand, wie überall in Deutschland, so auch in Dresden, begünstigt vom guten Wetter, eine große Veranstaltung der Fachschaft für das Schutz- und Dienstgebrauchshundewesen, Jagdgruppe Dresden statt, an der außer dem Reichswehr, Polizei, SA und Wado und Schlichterlichkeit sich beteiligten. Die große Kundgebung, bei der etwa 300 Hunde ihre Künste der Öffentlichkeit zeigten, fand unter dem Protektorat von Polizeipräsident Hiller, der begleitet von den Spitzen der Reichswehr, der SA, und der städtischen Behörden erschienen war.

Um 14:30 Uhr marschierten die Jünger in die festlich geschmückte Jagdkampfbahn ein und nahmen dort vor der Tribüne der Ehrenpforte Aufstellung. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Jagdgruppenführer E. Pade und einer Ansprache des Presse- und Propagandaleiters für Sachsen, Jan Sir, der besonders der Verdienste des Gebrauchshundes als treuen Kameraden des Menschen in Krieg und Frieden gedachte, begannen die Vorführungen, zunächst mit Scherenspreitungen und Sprungleistungen, die die vorzügliche Ausbildung der Hunde der Jagdgruppe den Zuschauern bewiesen. Daran schloß sich eine Vorführung der Diensthunde des Polizeipräsidenten, wobei insbesondere der Sprung durch den Hund der Damenstaffelgruppe landesweitige Bewunderung auslöste. Anschließend zeigte die Polizeipolizei die Verhütung eines Eisenbahnunfalls und die Stellung und Festnahme des Verbrechens unter Mitwirkung des Diensthundes. Der nächste Abschnitt der Vorführungen erwies die vorzügliche Durchbildung des Polizeidiensthundes und seine Mitwirkung bei der Bekämpfung eines Brandstifters. Zur Verhütung des dabei vorgeführten Brandes fanden Minimagaräte Verwendung.

Mit besonderem Interesse folgten die Zuschauer dann den Darbietungen der Reichswehr, die die Tätigkeit von Reichshunden

in Verbindung mit der Leitung einer Telefonverbindung und in Verbindung mit der Leitung einer Telefonverbindung...

Ein Gesamtanwärter sämtlicher Teilnehmer mit Ueberreichung von Ehrenkränzen und eine Ansprache des Polizeipräsidenten...

Unter den Klängen des Badenweiler Marsches rühten die Verbände aus der Eigenkampfbahn unter lautem Beifall der Teilnehmer an der großen Rundgebung ab.

Dresdner SC gewinnt „Rund um den Großen Garten“

Zum 18. Mal wurde am Sonntag mit Start und Ziel auf der Eigenkampfbahn der Dresdner Groß-Stadellauf „Rund um den Großen Garten“ ausgetragen...

Pferderennen in Dresden

Der erste Tag der letzten Dresdner Frühjahrsrennen brachte zwar nicht ganz die erwartete Zahl von Pferden an den Ablauf...

Die Rennen am Sonntag bildeten einen würdigen Abschluss der Dresdner Frühjahrsrennen. Bei gutem Besuch wurde ein gutes und interessantes Programm abgewickelt...

Aufflieg in die Handball-Gauliga

Die Entscheidung über den Aufstieg in die Handball-Gauliga ist bereits gefallen. Erwartungsgemäß behaupteten sich die Mannschaften des Polizei-SS Dresden...

Das Handball-Programm des Kreises Dresden bestand diesmal nur in einigen bereits am Sonnabend durchgeführten Gesellschaftsspielen...

Großer deutscher Sieg auf dem Nürburgring

Vor etwa 30 000 Zuschauern ging am Sonntag das internationale Eifelrennen auf der bekannten Nürburgringstrecke vonstatten...

G. v. Cramm französischer Tennismeister

Gottfried von Cramm trug in Paris wohl den höchsten Erfolg seines Lebens davon. Im Endspiel der französischen Tennismeisterschaften schlug von Cramm den Australier Crawford...

Deutschland Dritter in den Turner-Weltmeisterschaften

Turner-Weltmeister im Völker-Fünfkampfsport in Budapest wurde erwartungsgemäß die Schweiz mit insgesamt 787,30 Punkten vor der durch die volkstümlichen Übungen überraschend stark auf gekommenen Tschechoslowakei...

Reit- und Jahnerturnier in Meißen

Am Sonnabend und Sonntag fand in Meißen auf dem Sportplatz Liebenich (Jahnwiese) zum zweiten Male ein Reit- und Jahnerturnier statt...

für Unteroffiziere und Mannschaften): 1. Unterwachtm. Seifert, Preis von Mauna (Dressurprüfung Klasse 2): 1. Unterwachtm. Seifert...

Shagerrah-Regatta auf der Talpferre Lauenhain

Im Rahmen einer großen Shagerrah-Gedenkfeier veranstaltete die Marine-Station 2 am Sonntag auf der Kriebsteiner Talpferre bei Lauenhain eine große Regatta...

Dresdner Tennis-Bezirksmeisterschaften

Die vom S.T.C. Blau-Weiß Dresden durchgeführten Dresdner Tennis-Bezirksmeisterschaften konnten in den Hauptwettkämpfen am Sonntag programmäßig zu Ende geführt werden...

Alexander Baumüller neuer Führer des D.M.C. in Sachsen

Gausführer Hubert Reiz hat sein Amt als Führer des Gau 16 (Sachsen) des Deutschen Automobil-Clubs niedergelegt...

Eifelrennen fordert ein Todesopfer

Das erfolgreich verlaufene Nürburgringrennen forderte ein Todesopfer. Kurz nach dem Start der großen Klasse gab es einen Zwischenfall...

Tödlicher Unfall bei einer Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder

Am Sonntag ereignete sich bei der vom D.M.C. und der R.S.A. veranstalteten Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Thüringen“ ein tödlicher Unfall...

100-Kilometermannschaftsrennen des Bezirks Dresden des D.M.C.

Das am Sonntag auf der 100-Kilometer-Strecke des früheren Großen Germania-Pfeises ausgetragene Vierer-Mannschaftsrennen des Bezirks Dresden-Vahren in Deutschen Radfahrer-Verband...

Hauptgeschäftsführer Georg Winkel; Vertreter Dr. Gerhard Dreyzel, Verantwortlich für den geschäftlichen und buchhalterischen Teil: Georg Winkel...

Advertisement for Fri. Helene Wentz, im ehrenvollen Alter von 85 Jahren, um das Almosen des Schotes bitten.

Rundfunk Deutschlandsender: Dienstag, 5. Juni. 5.45 Wetterbericht für die Landwirtschaft; 5.50 Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten...

Theater listings for Opernhaus, Schauspielhaus, Komödienhaus, Albert-Theater, Residenz-Theater, Central-Theater.

Advertisement for „Katholisch?“ Ein herzlich Bruderwort an Schwankende und Suchende von Pfarrer Ludwig Kirsch. 32 Seiten, Kunstl. Einband, Preis 50 Pfg.